

Die Schülerjahreszeitung

der RSB

HOT

Die erste
Schülerzeitung
nach dem
Weltuntergang

إن شاء الله

"Glück
gehabt!"



Mit vielen
Artikeln und
Informationen
zum Leitthema
„Glück,
Religion und Aberglaube“
und News
aus dem
Schulleben

+++
Klassenfotos
aller Klassen!
+++

Aktionen und
Rätsel zum Mitmachen
und Gewinnen!

real
50

**Diese Ausgabe wurde als
Wirtschaftsprojekt (WVR)
durch die Klasse 8b erstellt!
Die Aufgabenverteilung**

Verwaltung

(Sekretariat, Buchhaltung)

Dennis Hannig, Giuseppe Porcari,
Sophie Köhn, Kathrin Baumgärtner

Verkauf/ Vertrieb/ Marketing:

Pia Bannert, Jessica Hulboj,
Maria Wernitz, Melanie Sinner.
Marie Grimmeißen, Kübra Erbas

Produktion / Anzeigenabteilung

Kathrin Baumgärtner, Sophie Köhn,
Eva Roith, Leon Roith, Luca Dauser,
Saskia Schönmetz, Manuel Wallner

Mediengestaltung mit InDesign:

Selina Stahl, Fabian Stahl

Bildbearbeitung mit Photoshop:

Carolin Ulmer, Amelie Wüst,
Jana Schneider

Redaktion

Christine Haas, Melanie Sinner

Reporter/Fotografen:

Johannes Thum, Saskia Schönmetz,
Philipp Steinmeyer

Betreuung Herr Sauter



Waswowerhä? Der Inhalt!

Thema / Artikel

Seite

Leitthema: Aberglaube

Aberglaube: Teil 1, 2, 3	4 - 7, 25
Spieglein, Spieglein... , Aberglaube in Deutschland	6
Aberglaube in anderen Ländern	
HOT-Umfrage-Aberglaube	11
Aberglaube - wissenschaftlich!	13

Leitthema: Religionen

Religionen der Welt - Weltreligionen	8,9
Buddhismus	22
Spaßreligionen und Religionsparodien	16
Afro-amerikanische Religionen: Nicht nur „Voodoo“!	24
Was glaubten die Kelten vom Ipf?	14,15

Leitthema: Glück und Wunder

Wo ist Glück zu finden? ? ? ? Genau! Oder vielleicht auf S.16 unten links	
Glücksklee	12
Schutzengel	27
Wunder	10
Beitrag zum weltweiten Glück : „Eine-Welt-Laden“	17

Beiträge zum Glück in der Schule: Freundeskreis e.V.

Schulsozialarbeit: Frau Möndel stellt sich vor	18
Wirtschaftswunder (WVR-Projekte)	20

Mitmachen und gewinnen:

Preisrätsel 1 „Arabisch“ und 2 „Logisch“	8, 24
Weihnachtskartenwahl	32

Sonstiges

Die 7er mit dem Ökomobil: Gewässergüteuntersuchung	28
Fenster in eine andere Welt: 7a malt für die Wachkomastation	23
Schüleraustausch mit Konice 2013	19
Die neuen Referendare: Interviews	21
Klassenfotos aller Klassen	33 - 37
Die 10er in Berlin und 10er-Klassenfotos	38, 39
Die Kunstgalerie der 100 Meisterwerke aus allen Klassen	30, 31
Schülerquatsch mit Lehrersoße	29

Vielen Dank an die „freien“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns mit Texten und Bildern unterstützt haben! Ein herzliches Dankeschön ganz besonders auch an die langjährigen und die neu dazugekommenen Anzeigenkunden! Ohne SIE wäre so ein Projekt nicht möglich! Vielen Dank, viel Glück und alles Gute! Eure 8b



Vorworte von Herrn Vollmer

Und wieder einmal war Weltuntergang – und wieder einmal war es die Welt, die nicht unterging!

Am 22.12.2012 ging die Welt nicht unter. Daran haben auch nur ganz wenige geglaubt. Geredet hat man darüber aber schon - auch in der Schule: „Lohnt es sich noch auf die Arbeit im Januar zu lernen?“ Das Thema ist wieder verschwunden, doch die grundsätzlichen Fragen bleiben: Was können wir wissen? Was dürfen wir hoffen. Wie ist das mit dem Aberglauben? Was ist dagegen Glauben? Zu allen Zeiten haben sich Menschen dazu Gedanken gemacht. Hier ein paar Beispiele als Anregung für eigene Gedanken:

„Glaube ist Liebe zum Unsichtbaren,
Vertrauen aufs Unmögliche, Unwahrscheinliche.“
Johann Wolfgang von Goethe

„Zerfällt der Glaube, dann teilen sich Unglauben
und Aberglauben die Erbschaft.“ *D. Karl Hutten*

„Das einzige Mittel gegen den Aberglauben
ist Wissenschaft.“
Henry Thomas Buckle

„Kurz, je weniger Aberglaube,
desto weniger Fanatismus,
und je weniger Fanatismus, desto weniger Unheil.“
Voltaire

„Der Glaube kommt aus dem Herzen. Die Vernunft
muss ihn festigen. Glaube und Vernunft sind nicht
Gegenkräfte, wie manche Leute meinen. Je tiefer der
Glaube ist, umso mehr schärft er die Vernunft. Wenn
der Glaube blind wird, stirbt er.“
Mahatma Gandhi

„Der Glaube an Gott ist wie das Wagnis des Schwim-
mens: Man muss sich dem Element anvertrauen und
sehen, ob es trägt.“
Hans Küng

„Jeden Bildungsplan wird man künftig daran mes-
sen, ob die ihm zugrunde liegenden Vorstellungen
und die von ihm veranlassten Maßnahmen geeignet
sind, in der gegenwärtigen Welt die Zuversicht junger
Menschen, ihr Selbstbewusstsein und ihre Verständig-
ungsbereitschaft zu erhöhen, (...) ihnen Unterschie-
de verständlich zu machen und die Notwendigkeit,
diese unterschiedlich zu behandeln: Die einen zu be-
jahen, die anderen auszugleichen. (...) Die Landes-
verfassung und das Schulgesetz erteilen den Schulen
den Auftrag: „... die Kinder auf der Grundlage christli-
cher und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte“
zu erziehen. Diese wiederum gebieten christliche To-
leranz und die Achtung der Würde und Überzeugung
anderer; die Schulen sind offen für Schülerinnen und
Schüler anderer Kulturen; sie bemühen sich, die Ein-
wanderer in unser Land zu integrieren.“

Prof. Dr. Hartmut von Hentig

Die Frage, ob es einen Gott gibt

Einer fragte Herrn K., ob es einen Gott gäbe.

Herr K. sagte: «Ich rate dir, nachzudenken,
ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage
sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern,
dann können wir die Frage fallenlassen.
Würde es sich ändern, dann kann ich dir
wenigstens noch so weit behilflich sein,
dass ich dir sage,

du hast dich schon entschieden:
Du brauchst einen Gott.»

Bertolt Brecht

(...) Das Ende kommt überraschend. Doch den Tag
oder die Stunde, wann das Ende da ist, kennt nie-
mand, auch nicht die Engel im Himmel - nicht einmal
der Sohn. Nur der Vater kennt sie. (...) *Markus 13, 28-37*



Hier eine Auswahl bisheriger
und künftiger Weltuntergangstermine auf einen Blick:

31. Dezember 999; 14. Februar 1420;
19. Oktober 1522; 24. November 1607;
21. März 1844; 17. Mai 1910;
22. April 1959; 30. Juni 1983;
10. April 1997; 8. Mai 1988;
22. Dezember 2012;
5. November 2013; 31. Juli 2017;
22. August 2033; 6. Januar 2077;
17. März 2089; 5. Mai 2199;
30. Februar 2219

(Red.: Nächstes Jahr noch nicht :-)



Wenn
das Leben
sinnlos ist,
wie lässt sich dann
die Buchstabensuppe
erklären?

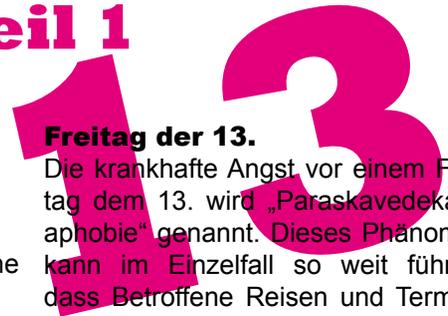


Weedy Allen

die Buchstabensuppe
die Buchstabensuppe
die Buchstabensuppe
die Buchstabensuppe
die Buchstabensuppe



Aberglaube - Teil 1



Das Glücksschwein

Bereits für die germanischen Völker war der Eber ein heiliges Tier. Das Schwein ist deshalb ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum, da es als Symbol der Fruchtbarkeit und Stärke gilt. Darüber hinaus galt bei den Griechen und Römern derjenige als privilegiert, der über viele Schweine und somit letztendlich auch Nahrung verfügte. Meist wird aber – besonders zu Silvester – kein lebendes Ferkel verschenkt, sondern symbolisch eine Nachbildung, meist aus Marzipan. Kombiniert wird das Schwein oft mit einem Schornsteinfeger als Reiter und einem Glückspennig oder vierblättrigem Kleeblatt im Maul. Bei Wettbewerben im Mittelalter bekam der Letzte als Trostpreis ein Schwein. Er hatte damit das Glück, „Schwein gehabt“ zu haben.

In osteuropäischen Ländern wie der Ukraine verbindet man mit dem Schwein hingegen etwas Negatives.

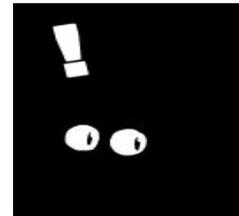
Sprüche vom und mit „Schwein“

- „Schwein gehabt.“
- „Ferkel rennen-nur zum Spaß-gerne mal durchs hohe Gras“
- „Wie der Schweinestall so der Bauer“
- „Das kann doch kein Schwein lesen; so eine Sauklaue!“
- „Der Magen einer Sau, die Gedanken einer Frau und der Inhalt einer Worscht bleiben ewig unerforscht.“
- „Der Mensch setzt Ruhm an, wie das Schwein Fett.“
- „Die Schweine von heute sind die Schinken von Morgen.“
- „Den Eber fliehn, bevor er uns verfolgt, heißt Anreiz zur Verfolgung ihm zu geben.“ Florian 9c

Freitag der 13.

Die krankhafte Angst vor einem Freitag dem 13. wird „Paraskavedekatriaphobie“ genannt. Dieses Phänomen kann im Einzelfall so weit führen, dass Betroffene Reisen und Termine absagen oder sich an einem Freitag, dem Dreizehnten, nicht aus dem Bett trauen. Seit seinem Lebensanfang hatte Arnold Schönberg dieses unguete Gefühl. Er ahnte, dass er an einem 13. sterben würde. Er starb im Alter 76 Jahren, wobei die Zahl 13 wieder auftaucht wenn man die 6 mit der 7 addiert. Der Komponist Arnold Schönberg starb am Freitag, der 13. Juli 1951, angeblich 13 Minuten vor Mitternacht. Aber was ist an der 13 so schrecklich? Eine Erklärung stammt aus der Bibel: Am letzten Abendmahl sollen insgesamt 13 Personen teilgenommen haben. Der 13. war Judas, der Jesus kurz darauf verriet.

Pauline Senz 9a, Leonie Geiger, Lisa Ulrich 9c



gilt seit jeher als die „schlechte Seite“. Deswegen bedeutet „linkisch“ auch falsch und daher versuchte man lange auch Linkshänder umzutrainieren auf die rechte Seite - zum Glück sind diese Zeiten vorbei!

Dass Links als schlecht galt, hängt wohl auch mit der Auslegung der Bibel zusammen, denn dort heißt es, dass sich beim Jüngsten Gericht die Guten rechts und die Schlechten links aufzu-

stellen hatten. Außerdem gab und gibt es mehr Rechts- als Linkshänder und so waren die Linkshänder immer eine Minderheit und galten dadurch auch als „anders“.

Nach und nach wurde erst mit diesem Aberglauben aufgeräumt.

Schwarze Katzen

Gegen Ende des Mittelalters schlug in Europa die Wertschätzung für die Katze als Mäusejäger auf einmal in das Gegenteil um. Damals spielte die Kirche eine sehr große Rolle. Und die christlichen Geistlichen sahen in der Katze, die als Symbol für heidnische Gottheiten hohes Ansehen genossen hatte, ein Abbild des Satans. Die Katze wurde plötzlich zur Verkörperung des Bösen und auch immer in Verbindung mit Hexen und Magie gebracht.

Schwarz war ebenfalls eine dämonische Farbe und so wurde eine schwarze Katze plötzlich als etwas Gefährliches angesehen. Man behauptete einfach, Hexen würden sich in schwarze Katzen verwandeln, um so unerkannt ihr Unheil anzurichten und Schadzauber auf Menschen anzuwenden. So versuchte man auch während der Hexenverfolgungen, die Katzen auszurotten. Jeder, der eine Katze besaß, musste fürchten, mit Hexerei in Verbindung gebracht zu werden - und so konnte eine Katze ihrem Besitzer tatsächlich Unglück bringen.

Die schwarze Katze von links bedeutete noch größeres Unheil, denn links



www.arnold-bopfingen.de
info@arnold-bopfingen.de

Wiesmühlstraße 8
73441 Bopfingen
Fon. 07362/9626-0
Fax. 07362/9626-40

Glück und Glaube

Woran glaubst du?

Umgangssprachlich bezeichnet Aberglaube den Glauben an wissenschaftlich nicht nachweisbare, magische Kräfte, die auf den Menschen wirken. Abergläubische Vorstellungen beziehen sich oft auf Zeichen oder auf Rituale zur Abwendung von Unglück oder Herbeiführung bzw. Herbeiwünschen von Glück.

So sehen beispielsweise manche Menschen in einem vierblättrigen Kleeblatt einen Glücksbringer oder sie klopfen auf Holz, um negative Situationen abzuwenden.

Irrglauben hingegen ist der Glaube an falsche übersinnliche Kräfte.

Auch heute noch glauben viele Leute an Übersinnliches, an etwas nicht Greifbares und nicht Sichtbares.

Um nicht vom wahren Glauben abzukommen, trugen früher die gläubigen Menschen Amulette. Auch heilige Bäume, heilige Wäldchen, Zauber und der böse Blick schützten sie.

Deshalb wurden Frauen und Männer als Hexen und Zauberer verbrannt, weil sie in der Lage waren, etwas zu tun, was zu der damaligen Zeit noch nicht erklärbar war. Besonders um die Katze rankt sich allerlei Aberglaube. Das negative Bild der schwarzen Katze entstammt dem Mittelalter, als man sie für Hilfsgeister der Hexen hielt. Und zur Zeit der Hexenverfolgungen wurden ebenfalls schwarze Katzen gejagt, um das Teufelsgetier auszurotten.

Andererseits gibt es Bauernregeln, nach denen sich heute noch viele Personen richten. Sie vermitteln Erfahrungen aus der Landwirtschaft wie z.B., wenn es an Siebenschläfer regnet, bleibt das Wetter sieben Wochen schlecht.

Glücksbringer?

An Silvester verschenkt man in der heutigen Zeit oft Glücksbringer wie vierblättrige Kleeblätter, Glückspfennige, Schornsteinfeger, Hufeisen oder Schweinchen. Früher konnten sich nur die reichen Menschen mehrere Schweine halten, und wenn der Schornsteinfeger kam, sorgte er für einen sauberen Kamin, so dass man kochen und heizen konnte. Beides bedeutete Glück. Der Glückspfennig wurde früher als Schutz gegen

Dämonen und Geister an die Haustür genagelt, und wer ein Hufeisen besaß, wurde vom Teufel verschont. Die Hasenpfote ist für viele Menschen auch heute noch ein Glücksbringer, der vor Verhexungen und vor Unfruchtbarkeit schützen soll. Der Talisman war ursprünglich ein Amulett mit Segenssprüchen. Ein Plüschtier im Auto kann beispielsweise dem Fahrer oder der Fahrerin Sicherheit vermitteln. Man sieht Talismane überall: an Handtaschen, als Armreif, Schlüsselanhänger, usw. Fast alle Menschen haben einen Talisman - und meist ist er selbstgewählt. Man sieht die Talismane oft bei Prüfungen auf den Tischen. Selbst bei Sportveranstaltungen gibt es kaum einen Sportler oder eine Mannschaft, die keinen Talisman dabei hat.

„Ich drück dir die Daumen“ oder „Hals- und Beinbruch“ wird oft vor Prüfungen oder sportlichen Veranstaltungen gesagt, um den Menschen Erfolg zu wünschen. Und wenn ein Teller herunterfällt, sagt oder denkt jeder sofort an den Spruch „Scherben bringen Glück“. Es gibt zudem viele Menschen, die daran glauben, dass Freitag, der 13. ein Unglückstag wird und die deswegen an diesem Tag das Haus am liebsten nicht verlassen. In einigen Hotels sucht man sogar vergeblich nach der Zimmernummer 13.

Freude – Leid – Glaube

Woran glauben wir?

Glaube beschreibt im Alltagssprachgebrauch eine Erwartung, die aber noch unsicher ist. Etwa: „Ich glaube, dass morgen die Sonne scheinen wird“. „Ich glaube, es geht hier entlang und nicht dort.“

In solchem Glauben drückt sich die Meinung aus: „Vielleicht ist es wahr bzw. wird es wahr, vielleicht auch nicht; niemand kann es genau wissen.“

Dann bedeutet glauben „meinen, vermuten“, nach Wikipedia, der freien Enzyklopädie. Für uns bedeutet Glaube, von etwas überzeugt zu sein, das sich naturwissenschaftlich nicht beweisen lässt, von etwas, das man nicht sehen kann. Der Glaube stellt eine wichtige Grundlage für unsere Hoffnung dar. Glaube ermöglicht uns, überhaupt auf etwas zu hoffen. Um an etwas zu glauben, das man nicht sieht, braucht es Vertrauen. »Glaube« im christlichen Sinn bezeichnet das Bewusstsein, sich so wie Jesus absolut in Gott geborgen zu wissen, so dass man nicht mehr aus Angst um sich selbst handeln muss und in Liebe und Gelassenheit leben kann – in der Hoffnung auf »ewiges Leben«.

Natürlich fällt es uns leicht zu glauben in Zeiten, in denen es uns gut geht. Was geschieht aber, wenn wir uns von Gott verlassen fühlen, wenn wir in Not geraten, schlechte Noten schreiben, Schuld auf uns laden, krank sind, wenn wir einen lieben Menschen verlieren? Dann helfen uns das Vertrauen, die Hoffnung und die Zuversicht, die auch Arno Pötsch (Pfarrer und Liederdichter) in seinem Lied (EG 533) zum Ausdruck bringt, das er während des 2. Weltkrieges geschrieben hat:

1. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

2. Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz aller unserer Not.

3. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Ingeborg Huber und Annedore Walter



Spieglein, Spieglein an der Wand

„Spiegelglaube“

Mit dem Spiegel ist sehr viel Aberglauben verbunden. In Russland glaubte man schon vor langer Zeit, dass ein Spiegel die Grenze zwischen unserer Welt und dem Jenseits ist (auch wie ein Fenster oder ein Brunnen). Dadurch lässt es sich erklären, warum alle Spiegel im Hause, in dem jemand gestorben ist, bis zur Beerdigung verhängt werden müssen (die Russen halten sich streng an diese Regel). Das wird mit Absicht gemacht, damit der gestorbene Mensch nicht als Gespenst ins Haus zurückkommen kann. Einen Spiegel zu zerbrechen bedeutet Unglück oder einen baldigen Tod in der Familie. Man darf sich auf keinen Fall in einem zerbrochenen Spiegel besehen, das bringt schwere Krankheit oder Unglück. In der Nacht ist der Spiegel für die Menschen besonders gefährlich, in der Zeit, wo die dämonenhaften Mächte herrschen. Es war früher überall in Dörfern auch verboten, die kleinen Kinder im Alter bis zu 1 Jahr an den Spiegel heran zu rücken. Man glaubte, das Kind könne im Spiegel den bösen Geist sehen und werde danach Alpträume haben. Wenn man beim Verlassen des Hauses etwas vergessen

hat, darf man nicht zurückkehren, das bringt Unglück. Es gibt aber bestimmte magische Verfahren, die die negativen Folgen der Rückkehr neutralisieren können. Man kann sich z.B. im Spiegel besehen und sein Haar dabei kämmen oder rückwärts zurückgehen und danach wieder normal das Haus verlassen. Damit versucht man, die bösen Geister zu betrügen: das Haar kämmen bedeutet sich zu verändern, als ob ein anderer Mensch zuerst das Haus verlassen hätte; wenn man rückwärts zurückkommt, führen dann die beiden Spuren aus dem Haus, als ob man überhaupt nicht zurück gekommen wäre. Der Spiegel gilt auch als Zugangspforte zur Geisterwelt. Und im Spiegel befindet sich ein Doppelgänger. Sollte man diesen verletzen, wird er sich rächen. Eine Frau darf nicht in den Spiegel schauen, wenn sie menstruiert, schwanger ist oder gerade geboren hat, denn in dieser Zeit sieht sie ihr offenes Grab. Man soll vor dem Spiegel nichts Böses sagen und auch sich selbst nicht kritisieren, denn er spiegelt das Gesagte. Man soll sich jeden Morgen vor den Spiegel stellen und ihn darum bitten, alles Böse im Haus zurückzuwerfen und alle, die in

dem Haus wohnen, zu beschützen. Im Schlafzimmer soll der Spiegel den Schlafenden möglichst nicht widerspiegeln, sonst wird man unruhig schlafen. Man kann die Spiegel auch während der Nacht zuhängen. Wenn man unruhig schläft, soll man einen großen Spiegel unter das Bett mit der Spiegel-seite nach unten legen; er würde alle Einflüsse auf den Schlafenden zurückwerfen. Vampiren wurde/wird nachgesagt, dass sie kein Spiegelbild haben. Man kann seine Energie mit Hilfe des Spiegels aufladen, wenn man einige Minuten in seine Augen schaut, und zwar morgens vor Sonnenaufgang oder abends nach Sonnenuntergang. Die Erklärung hierfür ist, dass die Sonne die Energie wie ein Magnet anzieht. Melitta Beyer 09



Aberglaube in Deutschland

In Deutschland gibt es heutzutage mehr Menschen, die abergläubisch sind, als noch vor dreißig Jahren. Das wurde bei einer Umfrage festgestellt. Es sind aber nicht nur die Menschen mittleren Alters oder die Senioren, sondern auch viele junge Leute, die nach Glücksbringern Ausschau halten. Sie freuen sich über ein vierblättriges Kleeblatt, das sie auf der Wiese finden oder über die Sternschnuppe, die sie nachts am Himmel sehen und deuten es als gutes Omen. Zu wichtigen Prüfungen, sportlichen Veranstaltungen oder Einstellungs-

gesprächen haben viele einen Glücksbringer in der Tasche. Fast in jedem Auto, vor allem in denen von jungen Leuten, hängt ein Talisman. Bei älteren findet man noch den Hl. Christophorus am Armaturenbrett, der sie auf der Fahrt beschützen soll.

Die Wahrsager haben genug Kunden, die sich aus der Hand, dem Kaffeesatz, Karten usw. die Zukunft lesen lassen. Wenn dann wirklich etwas, von dem eintrifft, das ihnen vorhergesagt wurde, glauben sie verstärkt daran. Immer dann, wenn der 13. eines Mo-

nats auf einen Freitag fällt, haben zahlreiche Menschen ein ungutes Gefühl, wenn sie am Morgen das Haus verlassen. Für sie ist es ein Unglückstag und sie hoffen, dass sie diesen Tag ohne ein größeres Unglück überstehen.

Bei einer schwarzen Katze, die ihnen von links kommend über den Weg läuft, bekommen sie einen Riesenschrecken vor einem drohenden Unheil, sobald sie aber einen Schornsteinfeger erblicken, drehen sie den Knopf am Hemd oder der Jacke weil es Glück bringt.

Dennis Hannig, 8b



Immer mehr Deutsche glauben an Wunder

HAMBURG(KANN)– Esoterische Vorstellungen sind auf dem Vormarsch. So zeige sich inzwischen jeder vierte Deutsche aufgeschlossen gegenüber Wunder- und Geisterheilern, meldet die Wochenzeitung Zeit unter Berufung auf neueste Zahlen einer Umfrage der Sozialwissenschaft (Allbus). Demnach halten 40 Prozent der Bevölkerung etwas von Astrologie oder New Age, mehr als die Hälfte äußern Sympathie für Antroposophie und Theosophie. Im Westen Deutschlands liegen laut der Studie die Zustimmungswerte höher als im Osten. Jeder zweite Westdeutsche glaube an Wunder, jeder Vierte an die Wiedergeburt. „Esoterische Vorstellungen gelten zunehmend als normal“, sagt der Münsteraner Soziologe Dettler Pollack. Parallel wachsen die Umsätze der Esoterikbranche. Im Jahr 2000 war es der Allbus-Studie zufolge 9 Milliarden Euro, 2010 bereits 20 Milliarden; für 2020 werden 35 Milliarden Euro prognostiziert.

Bild: Ein Stencil-Graffiti von Banksi

Aberglaube-Teil 2

Die 13, eine Unglückszahl?!

Jeder kennt die Zahl 13 und für sehr viele Menschen auf der Welt ist sie eine Unglückszahl, aber was macht die Zahl 13 zu einer Zahl des Unglücks? Am bekanntesten ist „Freitag der 13.“ Viele Menschen verlassen an diesem Tag nicht ihr Haus oder bleiben sogar den ganzen Tag im Bett liegen, um Unglücken aus dem Weg zu gehen. Auch versuchen sie schwarzen Katzen nicht zu begegnen, wenn sie sich im Freien aufhalten. Doch wieso ist jetzt die Zahl 13 eine Unglückszahl? Eines, was dies erklären kann, stammt aus der Bibel. Am letzten Abendmahl mit Jesus nahmen 13 Personen teil. Der 13., der Jesus auch später mit einem Kuss verriet, war Judas. Eine weitere Erklärung kommt aus dem 3. Jahrtausend vor Christus. Dort folgte nämlich die Zahl 13 nach der heilbringenden Zahl 12, nach dem babylonischen (=Babylonien: Region im Irak) Duodezimalsystem, Daher galt sie für die Menschen dort als eine sehr gefährliche und unglücksbringende Zahl.

Sophie Köhn 8b

Aberglaube beim Fußball

Viele Fußballspieler sind abergläubisch. Der eine zieht erst seinen rechten und dann den linken Schuh an, und andere beten vor dem Spiel. Manche gehen mit dem rechten Fuß zuerst auf den Rasen. Es gibt sehr viele solche Rituale beim Fußball. Auch bei der EM 2012 waren einige Rituale zu sehen, zum Beispiel bei dem italienischen Nationalspieler Daniele De Rossi, der 2012 seinen rechten Ärmel an seinem Trikot abgeschnitten hat. Der Aberglaube spielt im Fußball eine große Rolle, beides zusammen lässt manchmal Wunder bewirken. Der Spieler Lionel Messi ist gleichzeitig so abergläubisch und katholisch, dass er in dem Spiel mit seiner Nationalmannschaft Argentinien gegen Italien gesagt hat, dass er nicht spielen will, da der neue Papst Argentinier ist und in Italien seinen Sitz hat. Der Aberglaube wächst und wächst im Fußball. Bizarre Riten sind seit jeher eher die Regel als die Ausnahme in den Mannschaftskabinen: 1966 beispielsweise bestand Englands Nobby Stiles darauf, sich vor jedem Match sowohl die Brust als auch Gesicht und Hände in einer langwierigen Prozedur mit Olivenöl einzureiben. Sein Teamkollege Jack Charlton hingegen

tauschte noch in allerletzter Sekunde die Stollen aus und marschierte nach dem Aufwärmen erst in die Kabine, wenn er einen Torschuss erfolgreich abgeschlossen hatte. Italiens Coach verließ sich bei der WM 2002 auf geweihtes Wasser, das Trapattoni aus einer Flasche heraus verspritzte. Das Wasser hatte ihm seine Schwester, eine Nonne, geschenkt. Socrates, der brasilianische Stürmer, achtete stets darauf, als letzter Spieler das Feld zu betreten. Das mache ich selbst auch. Bruno Akrapovic, das einstige Lockenwunder von Energie Cottbus, weigerte sich stets, eine andere Rückennummer als die 8 zu tragen. Der Grund: Er unterschrieb am 8.8.88 seinen ersten Vertrag in Deutschland bei Arminia Bielefeld. Gerd Müller konnte sich bei der Wahl der Rückennummer nicht entscheiden, welche Nummer er haben wollte.

In der Nationalmannschaft hatte nämlich Uwe Seeler die älteren Rechte an der Nummer 9. blieb als niedrigste Nummer die 13, die zuvor aus bekannten Gründen niemand überstreifen wollte. Müller schoss mit der Pechnummer auf dem Rücken bei Weltmeisterschaften immerhin 14 Tore, also aufgerundete 13.

Giuseppe Porcari



guyotapotheken

Unser Auftrag: Eure Gesundheit

„Gesundheit heute“ bedeutet für uns mehr, als nur Medikamente zu verkaufen. Verantwortungsvolle Beratung und umfangreiche Serviceleistungen sind uns ebenso wichtig.

Nicht zuletzt wollen wir Mittel und Wege zur Vorbeugung an die Hand geben. Denn: **Gesundheit beginnt nicht erst, wenn man krank wird!**

guyotapotheken

Reichsstadt · Hauptstraße 8 · Bopfingen · 07362-96340
Engel · Marktplatz 19 · Nördlingen · 09081-4634
am Deiningertor · Deiningertor Str. 15 · Nördlingen · 09081-29770

Gesund. leben.

Religionen der Welt...

Eine Reihe der Religionen und Weltanschauungen der Welt lässt sich schwer systematisieren, da vielfältige Elemente ineinanderspielen und es unterschiedliche Auffassungen dazu gibt, was eine Religion oder eine Weltsicht ausmacht. Die Systematisierung von Religion ist abendländisch geprägt, und auch wenn die Klassifizierung auf Strömungen in anderen Kulturen angewendet wird, gibt es dort teilweise keinen vergleichbaren Begriff.

Hier einfach mal eine Übersicht.

Welche und wo es sie jeweils gibt.

Wenn du dich hier nicht wiederfindest, melde dich bei uns !

Vielleicht bist du ein Alien?

Die Hauptgruppen: Religionen mit indischem Ursprung: Hinduismus, Buddhismus und noch einige andere. Abrahamitische Religionen wie z .B. Judentum, Christentum, Islam, und Religionen islamischen Ursprungs. Ethnische Religionen, das sind Religionen, die es nur bei ganz bestimmten Volksgemeinschaften in eng umgrenzten Gebieten gibt: Orientalische Religionen, Fernöstliche Religionen, Afroamerikanische Religionen und ozeanische Religionen. Dann gibt es

noch viele weitere sogenannte polytheistische Glaubensrichtungen in Indien, Asien, Amerika und Europa. Außerdem gibt es noch den Gnostizismus und die Esoterik, viele andere sogenannte Weltanschauungen, den Synkretismus, und auch Historische Religionen und Mythologien und – ganz irre: Religionsparodien, die tatsächlich auch „Gläubige“ haben!

Je genauer man hinschaut, desto vielfältiger wird es! Eigentlich ja sehr schön, oder? Allein schon beim **Hinduismus** gibt es Shivaismus, Vishnuismus, Shaktismus, Tantrayana, Advaita Vedanta oder Satsang-Bewegung, Vishwa Hindu Parishad, Neohinduismus, Bhakti Yoga, Brahma Kumaris, die Intern. Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein (ISKCON), Osho-Rajneesh-Bewegung, Sathya Sai Baba Sai-Religion, Sri Chinmoy-Centers, Vedanta-Bewegung und die Radhasoami Satsang.

Auch im **Buddhismus** finden sich einige Untergemeinschaften: Jainismus , Digambaras, Shvetambaras, Radhasoamis, Sant Mat, Eckankar, Ayyavazhi, Sikhismus und die Healthy-Happy-Holy-Organisation.

Zu den **abrahamitischen Religionen** gehört das **Judentum** – unterteilt

in Orthodoxes Judentum, Ultraorthodoxes Judentum, Chassidisches Judentum, Reformjudentum, Konservatives Judentum, Rekonstruktionismus, Humanistisches Judentum, Samaritaner, Karäer, Dönme und die Kabbala (Jüdische Mystik). Desweiteren das **Christentum** mit den katholischen Gemeinschaften der Römisch-katholischen Kirche, Ostkirchen, Sedisvakantistische Gruppen, Altkatholische Kirche, Anglikanische Gemeinschaft und die evangelischen Gemeinschaften: Waldenser, Hussiten, Lutheraner, Reformierte, Täufer, Baptisten, Quäker, Pietisten, Methodisten, Unierte, Restoration Movement, Adventisten, Brüderbewegung, Pfingstbewegung, Gemeinschaft in Christo Jesu (Lorenzianer), weitere Freikirchen, aus der Orthodoxen Kirche hervorgegangene evangelische Kirchen („Ostprotestanten“), Duchoborzen, Molokanen, aus den altorientalischen Kirchen hervorgegangene evangelische Kirchen („Altorientalische Protestanten“ bzw. „Evangelische Kirchen des Orients“) wie die Aramäische Frei-Kirche, Mar-Thoma-Kirche, Assyrisch-evangelische Kirche, Assyrische Pfingstkirche, Armenisch-Evangelische Kirche, Mekane-Yesus-Kirche, die apostolischen Ge-

Und hier das erste Gewinnspiel!

„الك بيري الى صحراء“

Was bedeutet dieses arabische Wort? Und wie spricht man es aus?

Tipp: Der Begriff ist die arabische Bezeichnung für ein bestimmtes Gebiet der Erde. Das Wort wird im internationalen Sprachgebrauch als Name für das Gebiet verwendet und ist sogar im Atlas abgedruckt!

Abgabeschluss: 12.12.2013 :-) Die Auslosung findet dann auf der Schulweihnachtsfeier 2013 im Dezember statt!

Ja, und was kannst du gewinnen??? Hab Vertrauen :-)

Trage hier die Lösungen ein, schneide den Abschnitt aus oder kopiere ihn und lass ihn Herrn Sauter ins Fach legen!

So spricht man das Wort aus:

Das bedeutet es wörtlich oder auch sinngemäß - beides gilt:

Name: _____ Klasse: _____ (2013-14)

... und Weltreligionen

meinschaften wie die Neuapostolische Kirche, Vereinigung Apostolischer Gemeinden und die Old Apostolic Church. Die christlich-orthodoxen Kirchen: Orthodoxe Westkirchen und die altorthodoxen Kirchen. Ebenfalls zum Christentum gehören Altorientalische Kirchen, Überkonfessionelle Gemeinschaften, die Bibelforscherbewegungen wie die Zeugen Jehovas, Freie Bibelforscher, Ernste Bibelforscher, Laien-Heim-Missionsbewegung. Dann noch die Neuoffenbarer, die Neue Kirche (Swedenborgianer), Johannische Kirche, das Mormonentum / Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die Gemeinschaft Christi, die Kirche Christi (Temple Lot), die Judenchristen, Sabbatianer und Messianische Juden.

Der **Islam** wird unterteilt in Sunniten mit den Gruppen der Schafiiten, Hanbaliten, Malikiten, Hanafiten, Salafiyya, Wahhabiten und Ahl-i Hadīth, und in die Gruppe der Schiiten mit den Imamiten, Schaichismus, Zaiditen, Ismailiten, Nizaris, Charidschiten, Ibaditen. Nicht zu vergessen die sufischen Gemeinschaften vertreten durch Qadiriyya, Mevlevi, Bektaschi, Naqschbandi un Halveti. Darüber gibt es noch weitere Religionen islamischen Ursprungs: Abangan, Xidaotang, Babismus, Aleviten, Alawiten (Nusairier), Drusen, Ahl-e Haqq, Schabak, Bajwan, Sarli, Ahmadiyya und die Bahai-Gemeinde.

Ethnische Religionen sind kleinere Religionen, denen vorrangig oder ausschließlich bestimmte Ethnien d.h. Völkerschaften angehören: Im Orient sind das Mandäer, Zoroastrismus und Jesiden. In Fernost: Bön, Cao Dai, Daoismus, Falun Gong, Himmelsmeister, Konfuzianismus, Lingbao Pai, Mahikari, Mohismus, Neidan, Shangqing, Shinto, Tengrismus, Tenrikyo, Ōmu Shinrikyō.

Afroamerikanische Religionen: Barquinha, Candomblé, Hoodoo, Macumba, Rastafari, Santeria, Santo Daime, Umbanda und Voodoo! In Ozeanien gibt es die Cargo-Kulte und Ngara Modekgei.

Polytheistische Glaubensrichtungen sind Religionen mit vielen Gottheiten z.B. Kalasha-Pantheon, der Chinesische Volksglaube, Native American Church (Indianer!!!) und die Huna. Sogar in Europa gibt's sowas: Heidentum und Neopaganismus wie z.B. Hellenismos, Dievturība, Druidentum, Wicca, Germanisches Neuheidentum, Armanenorden, Gylfiliten-Gilde und die



Die Farbzueweisung zeigt die jeweils vorherrschende Religion mit mehr als 50 % der Bevölkerung.

Germanische Glaubens-Gemeinschaft. Der **Animismus** ist noch etwas ganz anderes. Darunter fällt z.B. der Esoterik-Bereich mit folgenden Glaubensgemeinschaften: Adonismus, Anthroposophie, Fraternitas Saturni, Hermetic Order of the Golden Dawn, Hermetik, Kawwana – Kirche des Neuen Aeon, Mazdaznan, Ordo Templi Orientis, Rosenkreuzer, Satanismus, Sonnentempler, Spiritismus, Theosoph. Gesellschaft, União do Vegetal, Universelle Weiße Bruderschaft, aber auch der Ahnenkult, Naturreligionen, Totemismus, einige afrikan. Religionen, Schamanismus, Nagualismus, Scientology, Kōfukukai Yamagishi-kai.

Weltanschauungen: Agnostizismus, Anarchismus, Anthroposophie, Apatheismus, Atheismus, Determinismus, Diskordianismus, Fatalismus, Freidenker, Freimaurerei, Freireligiöse Bewegung, Humanismus, Huna, Objek-

tivismus, Pantheismus, Panentheismus, Positivismus, Posthumanismus, Skeptikerbewegung, Thelema, Transhumanismus und die Unitarier.

Mythologien sind irgendwie auch Religionen, nur dass es sie eigentlich nicht mehr gibt, äh. Oder doch? Ägyptische Mythologie und Altägyptische Religion, Aztekische Mythologie, Baltische Mythologie, Germanische Mythologie, Nordgermanische Religion, Angelsächsische Religion und Nordische Mythologie, Griechische Mythologie, Keltische Mythologie, Manichäismus, Mithraismus, Römische Mythologie, Sabier von Harran, Sumerische Religion, Slawische Mythologie, Ugaritische Religion.

(Quelle: Wikipedia)

(Anmerkung: Wir haben hier in dieser wissenschaftlichen Aufzählung nach Wikipedia absichtlich die Zuweisung des Begriffes „Sekte“ weggelassen. Grund? Denk mal darüber nach!)

 **Optik**
Peckmann
Hellmann GbR

S E H E N E R L E B E N

Hauptstraße 49 • 73441 Bopfingen

Telefon: 07362 - 42 42 • Fax: 42 25

Kein Wunder ! Blaues Wunder? Wir haben mal geguckt :)

Als Wunder (griechisch θαῦμα sprich: thauma) gilt umgangssprachlich ein Ereignis, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann, so dass es Verwunderung und Erstaunen auslöst. Es bezeichnet demnach allgemein etwas „Erstaunliches“ und „Außergewöhnliches“ (griech. thaumasion).

Im engeren Sinn versteht man darunter ein Ereignis in Raum und Zeit, das menschlicher Vernunft und Erfahrung und den Gesetzmäßigkeiten von Natur und Geschichte scheinbar oder wirklich widerspricht. Dabei ist zu beachten, dass die heutige Vorstellung von einem Wunder als „übernatürlich“ erst in der Neuzeit entstand; sie setzt Wissen um die Existenz von Naturgesetzen voraus. Für die Menschen in Antike und Mittelalter hingegen, für die bereits Phänomene wie Blitz und Donner unerklärlich waren und die einer scheinbar ungeordneten, regellosen Umwelt gegenüberstanden, war die Grenze zwischen „Möglichem“ und „Unmöglichem“ weitaus durchlässiger.

Ob ein Ereignis oder eine Sache wunderhafte Züge trägt, ist grundsätzlich der Meinung des Betrachters überlassen. In bestimmten Situationen glauben Augen- und Ohrenzeugen, sie hätten etwas Unfassbares erlebt oder gesehen. Oft werden die Wunderberichte weiter erzählt, um eine ganz bestimmte Sicht der Dinge bei anderen Menschen zu bewirken. Während religiöse Menschen die Möglichkeit von Wundern meist bejahen, wird sie von areligiösen Menschen meist grundsätzlich verneint.

Eine Definition für das Wort „Wunder“ zu finden ist ein schwieriges Unternehmen. Wunder kann man als Manifestationen des Übernatürlichen ansehen, oder besser noch als Phänomene, bei denen die Naturgesetze einer überlegenen Macht gehorchen – nämlich dem Willen einer höheren Macht, eines Gottes. Wunder haben Padre Pio von Pietrelcina sein Leben lang begleitet. Das Wesen des Wunders – man beachte das – bleibt immer göttlich.

(Red.: **Oder kann man Wunder auch selbst machen?** Besonders im Bereich der Street-oder Land-Art muss man sich oft wundern... dabei ist es gar nicht schwer, wie ihr seht, anderen Menschen solche kleinen Wunder zu bescheren, idealerweise solche die Freude bereiten oder gar zum Lachen führen!)



Wir machen Urlaubsträume wahr!

Ob Entdecker oder Sonnenanbeter, Puderzuckerstrand oder spannende Metropole – lassen Sie jetzt Ihre Wünsche wahr werden. **Wenn es um Urlaub geht, macht uns keiner was vor:**

- Pauschal von namhaften Veranstaltern oder individuell für Sie geplant: Badeurlaub, Städtetrips, Rundreisen und, und, und ...
- Bus-, Bahn- und Flugreisen sowie Fluss- und Hochseekreuzfahrten
- Unsere Spezialität: Gruppenreisen und -ausflüge für Vereine, Schulklassen, Firmen etc.

Wir freuen uns auf Sie!

 **TUI ReiseCenter**
So geht Urlaub.

Im Ipf-Treff 1, 73441 Bopfingen, Tel. 073 62/96 690, bopfingen1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/bopfingen1

Und was sagt ihr? Unsere Umfrage zum Thema Glück und Aberglaube!

Fortsetzung:

Das Wunder im Lexikon

1. ein Ereignis, das man nicht für möglich gehalten hat.

„Wie durch ein Wunder stand sie plötzlich vor uns.“ (Gell, Frau H. :-)

2. ein Ereignis, das durch göttliche oder übernatürliche Kräfte herbeigeführt worden ist: „Man sagte von ihm, er könne Wunder tun.“, „Man sagt, sie sei durch ein Wunder wieder geheilt worden.“, „Nur ein Wunder kann uns noch retten!“ (Hausaufgaben **MACHEN** wär schon mal ein Anfang! Red.)

3. etwas Außergewöhnliches, ein Wunder der Natur/Technik: „Das ist (ja) kein Wunder!“ (umg.) „Das war so zu erwarten.“

(Wahre) Wunder wirken = „sehr gut wirken: „Die Arznei wirkt wahre Wunder!“

Jemand wird sein blaues Wunder erleben (umg.) „Jemand wird etwas sehr Unangenehmes erleben.“



Wieso eigentlich „blaues Wunder“?

„Du willst deine Hausaufgaben nicht machen und denkst, du wirst keinen Ärger dafür bekommen? Da wirst du aber dein blaues Wunder erleben!“ Wer unangenehme (und unerwartete) Erfahrungen macht, der erlebt oft sein blaues Wunder. So sagt es zumindest das Sprichwort. Aber warum ist das Wunder blau? Die Redewendung ist schon seit dem frühen 16. Jahrhundert bezeugt; damals stand die Farbe „blau“ für Lüge oder Täuschung. Manchmal haben Farben in der Sprache bestimmte Bedeutungen. Rot ist zum Beispiel die Farbe der Liebe - und Blau war früher einmal die Farbe der Täuschung - wobei sich dies Bedeutung stark gewandelt hat - z.B. im Christentum erkennt man die Figur der Maria immer an einem blauen Mantel. Aber das Sprichwort „Sein blaues Wunder erleben“ steht für eine Überraschung, die meist unerfreulich ist. Also wenn die Lehrerin ganz unerwartet trotzdem schimpft?!?

Wie manche von euch vielleicht mitgekommen haben, führten wir eine Umfrage zum Thema „Aberglaube“ in einigen Ethik- und Religionsgruppen der 6., 7. und 8. Klassen durch. Zuerst möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Schmid, Frau Huber, Herrn Leuze und Herrn Vollmer bedanken, dass sie uns dabei unterstützt haben.

MFG. Johannes Thum und Phillip Steinmeyer

Als wir die ausgefüllten Fragebögen zurückbekommen haben, machten wir uns sofort an die Arbeit den Fragebogen auszuwerten. Nicht vorenthalten wollte wir euch auch einige originelle Ergänzungen. Hier sind die Ergebnisse:

Frage 1:

Sind die Menschen noch immer abergläubisch? 90% Ja, 10% Nein.

Lustige Antworten: Alte Leute vielleicht ja, aber nur einzelne Stämme.

Frage 2:

Habt ihr Rituale, um euch in Stresssituationen zu beruhigen?

44% Ja, 56% Nein. Beispiele: XBOX, PS3, Telefonieren, Joggen, Cola trinken

Frage 3:

Glaubt ihr, dass es Wunder gibt?

75% Ja, 25% Nein. Rätselhaftes Antwortbeispiel: Der Prophet flieht in eine Höhle und eine Spinne webt ein Netz, sodass die Verfolger ihn nicht kriegen....

Frage 4:

Glaubt ihr, dass die Welt irgendwann untergeht? 49% Ja, 51% Nein.

Wenn ja, wie ginge das vor sich? Durch Mutanten, Aliens und Zombies, die Mutter stolpert!

Frage 5:

Ein Schüler wird beim Rauchen auf dem Pausenhof nie erwischt. Glück gehabt? :

55% Ja, 45% Nein

Frage 6:

Autounfall, das Auto ist kaputt, aber niemand ist verletzt. Glück gehabt? :

85% Ja, 15% Nein

Lustige Antworten: Das Auto tut mir leid.

Frage 7:

Ein Mensch, der schon mit 14 Jahren mit dem Rauchen angefangen hat, stirbt mit 67 Jahren an Lungenkrebs. Pech gehabt? 55% Ja, 45% Nein

Anmerkung: Immerhin haben ein paar von euch bemerkt, dass Frage 7 etwas mit Frage 5 zu tun hat... denn mindestens 45 % erkannten, dass es langfristig kein Glück bedeutet, wenn niemand einen auf dem Pausenhof beim Rauchen erwischt...oder einen überhaupt von derlei Blödsinn wie Rauchen abhält...

Auf jeden Fall danke für's Mitmachen: Eure Namensabschnitte sind bereits in der „Losbox“ und warten auf die Ziehung bei der Schullahresendfeier oder der Weihnachtsfeier 2013!



SPIELKIT

Spielwaren und Modellbau

Bopfingen- Marktplatz 3 und 4

www.spielkit.de Tel. 07362 / 922488

Ihr findet uns jetzt auch auf Facebook

Das SPIELKIT-Team freut sich auf Ihren Besuch.



Glück? Das vierblättrige Kleeblatt



Die Legende des vierblättrigen Glücksklees ist bereits über 2200 Jahre alt. Wegen seiner Seltenheit war der Glücksklee damals nur den Druiden vorbehalten. Mehrmals im Jahr gingen die Druiden in die Eichenwälder und hielten dort ihre Zusammenkünfte ab. Sie glaubten, dass nichts Böses geschehen könne, wenn sie ein vierblättriges Kleeblatt besaßen. Die Form des Kreuzes galt zudem als Symbol der perfekten Einheit. Bereits bei den Kelten galt es als Schutzsymbol. Das vierblättrige Kleeblatt, welches die vier Himmelsrichtungen und die vier Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde verbindet, gilt bis heute als Weltsymbol. Der Heilige St. Patrick, der vor seinem Tode 493 n. Chr. Irland christianisierte, nutzte das dreiblättrige Kleeblatt, um bei Predigten die Dreifaltigkeit der Kirche zu er-

klären, während das vierblättrige Kleeblatt das Kreuz Christi symbolisieren sollte und als sichtbares Zeichen für Wohlbefinden und Glück verstanden wird. Da vierblättrige Kleeblätter in der Natur extrem selten sind, braucht man viel Glück, um solch ein Blatt zu finden. Nach einer Legende nahm Eva ein vierblättriges Kleeblatt als Andenken mit, als sie aus dem Paradies vertrieben wurde. Sie wollte wenigstens etwas bei sich tragen, das sie immer an die glückliche Zeit im verloren gegangenen Paradies erinnern sollte. So kam es, dass in der Folgezeit ein vierblättriges Kleeblatt als gutes Omen angesehen wurde. Deshalb glauben manche auch: Wer eines findet, hält ein kleines Stück vom Paradies in den Händen. Andere Variationen: „Wer es im Schuh trägt, wird auf Reisen geschützt.“ „Wer es in seiner Kleidung vernäht, wird von Bösem bewahrt.“ oder „Mädchen sollten sich gut umschauen, bevor sie ein vierblättriges Kleeblatt mitnehmen - angeblich heiraten sie den nächsten Mann, der ihnen begegnet.“ In der Zahlenmystik spielt die Vier ebenfalls eine wichtige Rolle. Und bei der Tiefenpsychologie sieht C.G. Jung in der

Vier ein Symbol für die Ganzheit. In den analysierten Träumen seiner Klienten entdeckte er, dass eine Vierer-einheit immer dann auftauchte, wenn der therapeutische Prozess zum Abschluss kam, also eine Konfliktlösung in Sicht war und damit das seelische Gleichgewicht wieder gefunden wurde. Heute wird gerne an Silvester der vierblättrige Glücksklee, welcher aus Mexiko stammt, verschenkt. Aber vor allem ein selbst gefundenes Kleeblatt (des heimischen Trifolium) soll nach weit verbreitetem Glauben Böses bannen, vor Unglück schützen und im Spiel Glück bringen. Auch getrocknete Kleeblätter im Schulbuch sollen die Noten verbessern und Glücksklee unterm Kopfkissen schöne Träume bringen. Einer überlieferten Legende nach hat der Fund eines vierblättrigen Kleeblattes einem Auswanderer das Leben gerettet. Dieser wurde beim Pflücken desselben auf einem Privatgrundstück festgenommen und verpasste dadurch die Abfahrt seines Schiffes. Die Zeitungen berichteten später vom Untergang dieses Schiffes bei dem es keine Überlebenden gab.

Madelene Dietenmeier

JOCHENWENGERT.de

blumenbinderei

hochzeit . beisetzung . blumenstrausversand . event & messedekoration

hauptstrasse 51
73441 bopfingen

tel. 07362 21415
fax 07362 21892

info@jochenwengert.de
www.jochenwengert.de

mo - fr 8 - 12 uhr 14 - 18 uhr
sa 8 - 13 uhr



Experiment: Die abergläubische Ratte

Die abergläubische Ratte

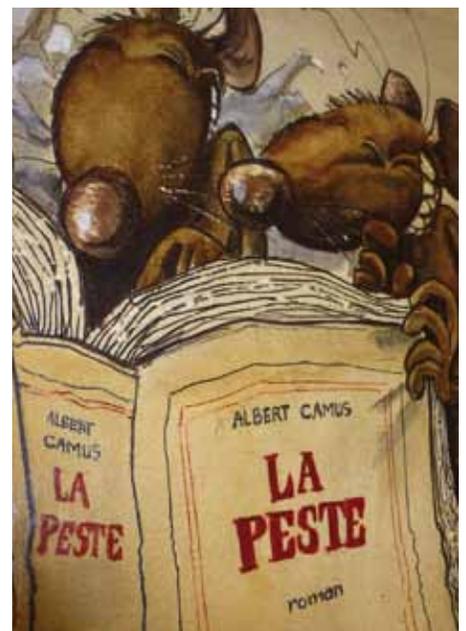
Aus: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit“, P. Watzlawick

(...) Aberglaube gilt allgemein als eine typische menschliche Schwäche, oder als magischer Versuch, Einfluß über die kapriziöse Unberechenbarkeit der Welt und des Lebens zu gewinnen. Merkwürdigerweise aber kann Aberglaube auch in einem so unphilosophischen Lebewesen wie der Laborratte (...) experimentell herbeigeführt werden. Die Versuchsanordnung ist sehr einfach. Die Ratte wird von ihrem Käfig in einen etwa drei Meter langen und einen halben Meter breiten Raum gelassen, an dessen Ende ein Futternapf steht. 10 Sekunden nach Öffnen des Käfigs fällt Futter in den Napf, vorausgesetzt, dass die Ratte erst zehn Sekunden nach Öffnen des Käfigs zum Napf kommt. Kommt sie in weniger als 10 Sekunden dort an, bleibt der Napf leer. Nach einigem Ausprobieren (...) erfasst die Ratte die offensichtliche Beziehung zwischen dem Erscheinen von Futter und dem damit verbundenen Zeitelement. Und da sie normalerweise nur etwa zwei Sekunden für das Zurücklegen der Entfernung zwischen Käfigtür und

Futternapf brauchen würde, muss sie die restlichen acht Sekunden anders verbringen - entgegen ihrem Impuls sofort zum Futternapf zu laufen. Unter diesen Umständen gewinnen diese Sekunden für sie eine pseudo-ursächliche Bedeutung. Dies bedeutet, dass auch das zufälligste Verhalten der Ratte in diesen Extrasekunden selbstbestätigend werden kann und zu der irrigen Annahme führt, es sei notwendig, um dafür durch das Auftauchen von Futter von weiß Gott woher belohnt zu werden - und dies ist das Wesen dessen, was wir im menschlichen Bereich einen Aberglauben nennen. Es versteht sich von selbst, dass dieses Zufallsverhalten verschiedene und höchst kapriziöse Formen annehmen kann; zum Beispiel eine Art Echternacher Springprozession auf den Napf zu (...) oder irgendwelche anderen Bewegungen, die die Ratte zuerst eben rein zufällig ausführte, nun aber sorgfältig wiederholt, da für sie ihr Erfolg mit dem Futter ausschliesslich davon abhängt. Denn jedesmal, wenn sie beim Ankommen am Napf Fressen vorfindet, bestärkt dies ihre Annahme, es sei durch ihr „richtiges“ Verhalten erzeugt worden. Es ließe sich natür-

lich einwenden, dass mit dieser Erklärung der Ratte eine Art menschliche Weltanschauung zugeschrieben wird und dass dies reine Fantasie ist. Es lässt sich aber die frappierende Ähnlichkeit mit gewissen menschlichen Zwangshandlungen nicht übersehen, die auf dem Aberglauben beruhen, sie seien zur Beschwichtigung oder Günstigstimmung einer höheren Macht notwendig. (...)

((Anmerkung ORSA: Anscheinend gibt es viele Autofahrer/-innen, die glauben, dass die Ampel schneller auf „grün“ umschlägt, wenn man beim Warten in der Nase bohrt....)))



Aberglaube

- wissenschaftliche Definition:

Der Begriff „Aberglaube“ taucht im 15. Jahrhundert zum ersten Mal auf. Der Wortbestandteil „aber-“ bedeutete ursprünglich „nach, wider, hinter“, wobei er später eine abschätzige Bedeutung annahm und das Gegenteil dessen bezeichnete, was der zweite Wortbestandteil ausdrückte. Beim Aberglaube handelt es sich also um eine Glaubensart, die nicht der christlichen Glaubenslehre entspricht. Man sah es als Abweichung von der Vernunft und es war in erster Linie ein historisches und soziales Bildungsproblem. Heute bezeichnet man den Aberglauben als den Glauben an Zusammenhänge, die das eigene Schicksal beeinflussen sollen. Wunderbare Bräuche und Rituale sollen zu Glück, Reichtum, großer Liebe und Gesundheit verhelfen oder vor bösen Mächten und Unheil schützen.

DANICO Geschenkartikel

Toto – Loto – Tabak – Zeitschriften

Tel.: 07362/7502 ■ Hauptstr. 33 ■ 73441 Bopfingen

*Schöne
Geschenke
für jeden
Anlass!*



Religion: Was glaubten die Kelten vom Ipf?

Keltische Religion

Als Keltische Religion wird die Summe der Zeremonien zu bestimmten Anlässen bezeichnet, die bei den Kelten vor der Christianisierung bestanden. Da die unter dem Begriff „Kelten“ erfassten Völker keine einheitliche Kultur ausgebildet hatten, sind weder Religion noch Mythologie der Kelten eine geschlossene Einheit. Die religiöse Praxis ist etwas besser belegt als die keltische Götterwelt und die keltische Mythologie. Da jedoch aus Fundstücken und wesentlich später verfassten Texten Glaubensinhalte und dazugehörige Rituale nur unsicher erschlossen werden können, ist die keltische Religion ebenfalls nur unvollständig rekonstruierbar.

Verbreitung der Kelten
dunkel: 500 v.Chr.
hell: 300 v.Chr.



Da es keine schriftlichen Aufzeichnungen gibt, beschränkt sich das Wissen auf die mittelalterlichen Aufzeichnungen inselkeltischer Mythen und Sagen, auf Berichte antiker Autoren sowie auf die Schlüsse, die aus archäologischen Funden gezogen werden können. Eine Ursache dieser „Schriftverweigerung“ der Kelten wird in der Bestimmung gesehen, dass die Weitergabe besonders des mythischen Wissens ausschließlich mündlich erfolgen durfte. Bei den inselkeltischen Überlieferungen ist zu berücksichtigen, dass sie wesentlich später und schon unter dem Einfluss der Christianisierung verfasst wurden – durch christliche Mönche. Die antiken Autoren verwendeten häufig Vorurteile ihrer Zeit gegen die Barbaren und kamen dadurch zu einem verzerrten Bild. Korrigierend sind oft die Ergebnisse der Archäologie, die ein nüchterneres Bild der keltischen Kultur zu geben vermögen.

Helmut Birkhan nennt folgende Quellen: lateinische oder gallische Texte (Weihesteine, Fluchtafeln), antike Autoren, archäologische Funde in Form indigener Bilder, andere archäologische Funde (aus Gräbern, Kultorten wie Hainen und Quellen, sprachwissenschaftliche Vergleiche und Rückschlüsse, indogermanische Parallelen, inselkeltische literarische Quellen, späteres Brauchtum, neuzeitliche Erzähltraditionen (z. B. Märchen) ebenfalls meist bei den Inselkelten und in der Bretagne

Heiliger Ort und Kultbildnis

Schon in vorkeltischer Zeit waren Höhlen, Felsspalten, Gewässer und andere markante Landschaftspunkte bevorzugte Opferplätze. Wie Funde beweisen, wurden diese Plätze kontinuierlich von den Kelten weiter benutzt. Die einer wesentlichen Epoche der Keltzeit den Namen gebende Fundstätte bei La Tène wird als Kult- und Opferstätte gesehen. Bei Lucanus ist eine ausführliche Schilderung eines Heiligen Haines bei Massilia (Marseille) mit Altären, rohbehauenen Götterbildern und von Blutopfern besprengten Bäumen zu lesen. Die moderne Forschung sieht darin das klassische Klischee für den archaischen Charakter der keltischen Gebräuche. Ob der keltische Kultbezirk als Wohnort eines Gottes gesehen wurde, wie bei den griechischen und römischen Tempeln, ist nicht feststellbar. Dass dies nur Opferplätze gewesen seien, wird durch die Archäologie eher bestätigt.

Der „Krieger von Hirschlanden“, Nachbildung der Statue am Fundort



Heilige Zeit

Nach Birkhan sind zwei Kalendersysteme zu unterscheiden: ein Mond-Sonnen-Kalender und der eher bäuerliche Jahreskreis, gegliedert in die vier große Feste. Schon in Caesars *Commentarii de Bello Gallico* wird auf eine Eigenheit dieses Kalendersystems hingewiesen: [...] Deshalb bestimmen sie sämtliche Zeiträume nicht nach der Anzahl der Tage, sondern der Nächte. Das ist heute noch an dem kymrischen Wort *wythnos* (= Woche, wörtlich „acht Nächte“) sowie dem englischen *fortnight* (14 Tage, eigentlich 14 Nächte) zu erkennen. Vgl.: *Weihnachten*, *Halloween* (= *hallow even*) und *Sonnabend*. Der Jahresbeginn wird traditionell mit Samhain (anderthalb Monate nach der Herbst-Tagundnachtgleiche) angenommen. Es folgt Imbolg (anderthalb Monate nach der Wintersonnenwende) der Frühlingsbeginn, Beltane (anderthalb Monate nach der Frühlings-Tagundnachtgleiche) markiert den Sommerhalbjahresbeginn und Lughnasadh (anderthalb Monate nach der Sommersonnenwende) den Herbstbeginn. Daran ist der direkte Bezug zum bäuerlichen Jahreskreis erkennbar, der sich in adaptierter Form, an das Christentum

angepasst, heute noch findet.

Zu Samhain waren die *Síd* (Elfenhügel) offen und die Menschen konnten mit den Bewohnern der Anderswelt in Verbindung treten – eine neuzeitliche Entsprechung findet dies im Halloweenfest. Zu Imbolg fanden Fruchtbarkeitsrituale statt – das Fest wird heute als Tag der heiligen Brigid begangen. Zu Beltane wurden die Herdfeuer gelöscht – auch jetzt gibt es noch ähnliche Feuer-Zeremonien wie z.B. Osterfeuer.

Die Mantik

(Zukunftsdeutung) ist in allen alten Religionen ein wesentliches Element.

Der Versuch, den Willen der Götter für die Zukunft herauszufinden, war die treibende Kraft dafür. Erst das Christentum mit seiner strikten Ablehnung heidnischer Bräuche beendete dies.

Die **Zeichendeutung**, wie das Weisagen aus dem Vogelflug, astronomischen Beobachtungen und anderen außergewöhnlichen Erscheinungen, wird von den antiken Autoren mehrfach erwähnt. Cicero berichtet über den Gallierkönig Deiotaros, er habe nichts unternommen, ohne vorher den Vogelflug beobachten zu lassen. Nekromantie (Totenbeschwörung) und Traumdeutung werden ebenfalls öfter bezeugt, so über den keltischen Brauch, an Gräbern zu nächtigen um von den Verstorbenen Zukunftsdeutungen zu erlangen. In den inselkeltischen Sagen berichten auferstandene Helden über ihre Erlebnisse. Opferhandlungen, also Mensch-, Tier- oder Sachopfer, waren ein wesentlicher Teil der Kulthandlungen. Einigermaßen gesichert sind nach dem Anlass der Opferzeremonien Bitt- und Dankopfer, Sühneopfer, Bauopfer und die schon erwähnte Totenfolge zu unterscheiden. Menschenopfer nehmen in den Berichten der Griechen und Römer den größten Raum ein, was jedoch kein Beweis für deren hohen Anteil insgesamt ist, sondern lediglich das Interesse der Autoren an einem barbarischen Brauch widerspiegelt, den sie selbst einst pflegten.

Tieropfer werden eher selten erwähnt, da sie in dieser Zeit einen selbstverständlichen Brauch darstellten, den den antiken Autoren deshalb kaum der Erwähnung wert schien. Hier sind die archäologischen Funde aus der Latènezeit (5.–1. Jahrhundert v. Chr.) eine ergiebigere Quelle. Die Kelten opferten hauptsächlich Haustiere, vor al-



Kelten: Heilige Orte, Druiden und Neuheidentum?

lem Rinder, Schafe, Schweine, Hunde und Pferde. Viele davon wurden nach der Opferung rituell verzehrt.

Bei Sueton ist zu lesen, dass Caesar Opferanhäufungen gezielt plündern ließ und dadurch in Italien eine Goldschwemme hervorrief. Den Heilgottheiten wurden oft Miniaturplastiken der kranken Körperteile aus Terrakotta oder Wachs geopfert – ein Brauch, der bis heute noch an christlichen (!) Wallfahrtsorten anzutreffen ist.

Die Schädelfaszination der Kelten ist einerseits auf religiöse Beweggründe zurückzuführen: Der Kopf steht als pars pro toto für den Menschen, der besiegt wurde oder den es zu ehren gilt; deshalb die Aufbewahrung. Andererseits ist die Kopfjagd in der Schlacht ein Beweis für die Kampfkraft des Kriegers, wie Diodor beschreibt: „Den gefallenen Feinden schlagen sie die Köpfe ab.“ Der Kopf des walisischen Königs Bran erfüllte einen ähnlichen Zweck: Seine Gefährten bestatten ihn im „Weißen Berg“ (Gwynvryn), dem ältesten Teil des Tower of London mit Blick nach Osten, damit Britannien vor Feinden vom Festland geschützt werde.

Kultpersonal ist bei den Kelten durch antike Autoren reichlich belegt, aber die archäologischen Funde dazu sind dürftiger. Sicher ist nur, dass die aufgefundenen großen Kultstätten ein Kultpersonal benötigt haben müssen. Strabon nennt drei Stände: „Bei ihnen gibt es drei Stände, die besonderes Ansehen genießen, die Barden, die Vaten und die Druiden. Die Barden sind Sänger und Dichter, die Vaten Priester und Naturphilosophen, und die Druiden beschäftigen sich mit Natur- und Moralphilosophie.“ Diodor von Sizilien nennt sie hochverehrte Theologen und Philosophen: „Es ist Sitte bei ihnen, kein Opfer ohne einen Philosophen zu verrichten, denn es heißt, man müsse den Göttern Dankopfer darbringen mit Hilfe von Personen, die des göttlichen Wesens kundig seien und gleichsam dieselbe Sprache sprächen.“ Die Druiden hatten ihr weibliches Pendant in den Druidinnen, die ebenfalls bezeugt sind und in der römischen Kaiserzeit vor allem als Seherinnen genannt werden. Ihre Hauptaufgabe dürfte stets die Mantik gewesen sein.

Die Vates („Seher“) sind Wahrsager. Ihre Aufgaben überschneiden sich mit denen der Druiden und Barden, wobei sie nach antiken Autoren eine Mittelstellung hatten. Die Filid („Dichter“ oder „Barden“) sind die dritte Gruppe, auch bei ihnen gibt es eine Aufgabenteilung mit den Druiden und Vates, vor allem

nach Beseitigung des Druidentums durch die christlichen Mönche und Priester. Wie die Druiden oder Vates konnten sie den künftigen Herrscher erkennen, sie besaßen umfassendes Wissen, Heilkraft und magische Fähigkeiten. Die keltische Gesellschaft war streng hierarchisch geordnet. Nach einigen Keltologen gab es ursprünglich ein **Priesterkönigtum**, das sich später in weltliche (König) und geistliche (Druide) Herrscher aufteilte. Da dieses Sakralkönigtum der Angelpunkt der sozialen Ordnung des Stammes war, sah man den König als dessen Personifizierung an und ein Makel in der Amtsführung oder an seiner Person galt als verantwortlich für jedes Unheil, das sein Herrschaftsgebiet betraf. Nach Jan de Vries war die gewaltsame Tötung des Sakralkönigs am Ende seiner Herrschaft eine Opfergabe für das Gedeihen des Landes.

Rezeption im Neopaganismus

Die lückenhafte Quellenlage der keltischen Religion begünstigt eine spekulative und fantasievolle Interpretation im Neuheidentum (Neopaganismus) und seinen Versionen Keltischer Neopaganismus, Neuzeitliches Druidentum, dem anti-patriarchalischen Wicca-Kult und anderen. (Quelle: Wikipedia)



„Neuzeitliche Druiden“ in Stonehenge



mmm... Lecker im Mayer's Imbiss

In den Pausen zu Mayer's Imbiss laufen

Täglich frisch:



- Salate
- Fleischkäse
- Fleischküchle
- Hähnchenschlegel



- Hamburger
- Pommes-Frites
- Spätzle mit Soße
- Schnitzel / Schnitzelwecken
- Curry-Wurst

Alle aktuellen Wochenangebote und preiswerte Tagesessen findet Ihr unter www.metzgereimayer.de

73441 Bopfingen - Oberdorf
Ellwanger Straße 44
Telefon 07362/7447 • Fax 07362/21926
Filiale: Ipf-Treff Tel. 07362/6133 • Fax 919396
Filiale: Schlossberg Tel. 07362/7621

CASABELLA
FRISEUR&CAFE

hauptstrasse45
73441 bopfingen
07362/920588
fcasabella@aol.com

Darf man Religionen parodieren? Die „Pastafari's“ tun es...

Der Anlass für die Gründung dieser „Religion“ war die öffentliche Diskussion über die Unterrichtung von Intelligent Design an US-amerikanischen Schulen. Unter Verweis auf das – gerade auch von den Verfechtern des Intelligent Designs verwendete – Argument der Gleichberechtigung forderte Henderson in einem offenen Brief an die Schulbehörde von Kansas, auch seine Glaubenslehre müsse wie die kreationistische im Unterricht vermittelt werden dürfen. Diese Forderung ist als Parodie zu verstehen und soll zeigen, dass religiöse Inhalte im naturwissenschaftlichen Unterricht nichts zu suchen haben, völlig ungeachtet des persönlichen Glaubens. Ebenfalls Aufsehen erregen die enormen Preisgelder, die auf eine Widerlegung der Idee ausgelobt werden. Eine bestehende Wette des Kreationisten Kent Hovind parodierend, schreibt das Blog Boing Boing: „Wir sind bereit, jedem 250.000 US-Dollar zu zahlen, der empirische Beweise erbringen kann, dass Jesus nicht der Sohn des Fliegenden Spaghettimonsters ist.“ Das Preisgeld wurde inzwischen auf über eine Million Dollar erhöht. Es geht hier jedoch nur darum, das Prinzip der Unmöglichkeit eines solchen Beweises zu unterstreichen: Es ist keine Glaubenslehre der Pastafaris, dass Jesus der Sohn des Fliegenden Spaghettimonsters sei.

Zentraler Glaubensinhalt ist der Einfluss der sinkenden Anzahl von Piraten auf die globale Erwärmung. Und: Die Welt wurde vom nicht nachweisbaren Fliegenden Spaghettimonster erschaffen. Alle Hinweise auf eine Evolution wurden von ebendiesem bewusst gestreut, um die Menschen zu verwirren. Piraten werden als die ursprünglichen Pastafaris verehrt. Lebensmaxime der Gläubigen ist „WWAPD?“ („What



Das „Fliegende Spaghettimonster“ übergibt die acht „Mir wär's wirklich lieber, Du würdest nicht's an Piraten-Kapitän Mosey...“

Would A Pirate Do?“, in Anspielung auf den christlichen Slogan W.W.J.D. („What would Jesus do?“). Das Fliegende Spaghettimonster verlangt das Tragen von Pirateninsignien (full pirate regalia). Einzige Ursache für die globale Erwärmung ist die sinkende Zahl von Piraten. In diesem Zusammenhang wurde auch der mehrdeutige, englische Ausdruck „Pirates are cool!“ bekannt, cool kann sowohl als abgefahren als auch kühl bedeuten. 2008 interpretierte ihr Prophet Henderson die wachsende Piraten-Aktivität am Golf von Aden als einen weiteren Beweis für die Richtigkeit des Erderwärmungs-Dogmas, denn es sei festzustellen, dass Somalia weltweit die höchste Piraten-Dichte und gleichzeitig die niedrigste CO2-Emission aufweise. Im Buch Das Evangelium des Fliegenden Spaghettimonsters werden unter anderem die acht „Mir wär's wirklich lieber Du würdest nicht...“s beschrieben, die vom Spaghettimonster gepredigt werden. Die darin erklärten Grundsätze sprechen sich unter anderem gegen Diskriminierung, Vorurteile, religiöse Dogmen, Nötigung und Frauenfeindlichkeit aus.

Kopfbedeckung

Es hat in Europa mehrfach Auseinandersetzungen mit Behörden gegeben,

nachdem sich Anhänger als Ausdruck ihres religiösen Bekenntnisses mit einem Nudelsieb als Kopfbedeckung auf Fotos für Ausweisdokumente zeigten. Der Belgier Alain Graulus beantragte 2013 einen Personalausweis mit einem Foto, das ihn mit türkisfarbenem Nudelsieb aus Kunststoff als Kopfbedeckung zeigt. In Belgien ist das Tragen von Kopfbedeckungen auf Ausweisdokumenten nur gestattet, wenn der Antragsteller dafür religiöse oder medizinische Gründe anführen kann. Graulus beruft sich auf solchen religiösen Schutz mit dem Hinweis auf seine Zugehörigkeit zum Pastafarianismus. Die Einwohnerbehörde der Provinzhauptstadt Hasselt hat die Ausstellung des Dokuments verweigert. Graulus hat dagegen bei der Anti-Diskriminierungsbehörde interveniert.

Geschichte

Im Juni 2005 schrieb Bobby Henderson einen offenen Brief an die Schulbehörde von Kansas, USA, in dem er forderte, seine Glaubensrichtung – den FSMismus (engl. FSMism) – ebenso wie die fundamentalistisch-christliche Überzeugung des Kreationismus in öffentlichen Schulen zu unterrichten. Auf seiner Website zitiert er unter anderem George W. Bush, der sich für die Vermittlung des Kreationismus an Schulkinder ausspricht. Daher fühlte Henderson sich in seinem Anliegen sogar von Bush bestärkt.

Feiertage und Feste

Das wichtigsten Feiertage der Pastafaris sind die Holidays. Das Pastahfest entspricht dem Pessachfest bei den Juden und dem christlichen Ostern. Zu dieser Zeit verspeisen Pastafari große Mengen an Pasta, welche in Piratenkluft zubereitet wird. Halloween ist ein sehr wichtiger Feiertag für Pastafari. Zu diesem Fest gedenken sie der Piraten, als diese noch in Freiheit über die Meere segelten. Laut dem Evangelium des Fliegenden Spaghettimonsters waren Piraten früher bekannt dafür, Süßigkeiten an Kinder zu verteilen. Der heiligste Tag der Pastafaris ist der Freitag, welcher jede Woche stattfindet. An diesem Tag soll man es als Pastafari ruhig angehen lassen. (Red.: Na, das ist doch schon mal was...) (Quelle: Wikipedia)



Beitrag zum weltweiten Glück: Projekt „Eine-Welt-Laden“

Seit Anfang des zweiten Schulhalbjahres beschäftigten wir uns im Religionsunterricht mit den Lebensbedingungen in der „Einen Welt“. Deshalb besuchten wir als Projektgruppe am 5. März 2013 den Eine-Welt-Laden in Ellwangen. In Deutschland gibt es über 800 Eine-Welt-Läden und tausende Gruppen ohne festen Laden. Vieles ist hier etwas teurer als sonst, dafür findet allerdings fairer und gerechter Handel statt. Die Ziele sind: gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne, frische Waren und keine Umwege über den Zwischenhandel. In Ellwangen gibt es eine große Auswahl an Waren aus über 15 verschiedenen Ländern, welche über GEPA – einer Importorganisation – bezo-

gen werden. Dazu zählen vor allem Lebensmittel, Schmuck, Kunsthandwerk und Kleidung. Weltläden verkaufen aber nicht nur Waren, sondern informieren die Öffentlichkeit über die Produkte, die Besonderheiten des Herkunftslandes, die Menschen, die sie erzeugen, deren Ideen und Leistungen, aber auch deren Rückschläge. Die Mitarbeiterinnen verrieten uns in einem Interview, dass es den Laden schon 25 Jahre lang gibt und dass wöchentlich um die 200 Menschen den Laden besuchen. Das Motto des Ladens lautet: „Fair und gerecht schmeckt noch besser!“ Franziska Köhn, Lisa Häußler, Maria Wohlfrom, Lukas Baier (6b)



Religionsparodien und Spaßreligionen



Als Religionsparodien oder Spaßreligionen werden satirische Religionen bezeichnet, die sich durch Inhalt und Struktur ähnlich wie Religionen präsentieren, jedoch meist nicht als Glaube, sondern als Protest gegen den Einfluss von Religionen auf Gesellschaft, Wissenschaft und Politik konzipiert sind. Besonders der Versuch der Einführung der Schöpfungslehre der Kreationisten, das sogenannte „Intelligent Design“ im Schulunterricht des Bundesstaates Kansas löste heftige Proteste aus und führte zur Gründung der Religion des „Fliegenden Spaghettimonsters“ im Jahre 2005 und des „Un-intelligent Design“. Im Jahre 2001 wurde als Folge einer Internetkampagne der „Jediismus“, eine eigentlich nicht-satirische Religion von 0,7 Prozent der Befragten im Vereinigten Königreich aus eher ironischen Gründen als ihre Religionszugehörigkeit angegeben, und so wurde der „Jediismus“ offiziell in die Statistik miteinbezogen. Ein vergleichbares Schicksal wie der Jediismus teilt „Det Missionerande Kopimistsamfundet“, zu deutsch: Die missionarische Kirche des „Kopimismus“. Sie vertritt eigentlich eine durchaus ernst gemeinte Lehre, welche das Kopieren von Informationen, insbesondere als Filesharing, zur heiligen Tugend erklärt. Viele Atheisten, wie zum Beispiel Richard Dawkins, nutzen Religionsparodien wie die des „Fliegenden Spaghettimonsters“ und des „Unsichtbaren rosafarbenen Einhorns“ als moderne Versionen von „Russells Teekanne“, um zu zeigen, dass eine Religion von den Gläubigen bewiesen und nicht von Atheisten widerlegt werden muss. (Quelle: Wikipedia)

ORTHOPÄDIE · SCHUHTECHNIK

MINDER

BOPFINGEN

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Innenschuhtechnik
- Elektrische Fußmessung
- Therapieschuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Stützstrümpfe
- Bandagen
- Diabetikerversorgung

Aalener Straße 11 · 73441 Bopfingen
Telefon 0 73 62 - 91 92 21 · Telefax 91 92 23

Freundeskreis der Realschule e.V.

Der Freundeskreis „lebt“ seit 20 Jahren fast nur von den jährlichen Mitgliedsbeiträgen von € 9,- also wirklich nur 75 Cent im Monat.
Das Geld kommt allen und besonderen Projekten zu gute!
Hier einige Beispiele, wo er das Geld einsetzt:

- + **WVR-Projekte** wie z.B. das BK-Workbook oder den neuen Schultimer für euch alle!
- + **Preise für besondere soziale Schülerleistungen**
- + **Exkursionen (Zuschuss)** z.B. Dachau-Fahrt, Amtsgericht, Limesmuseum
- + **Gewaltpräventionsprojekt, Drogenvortrag**
- + **Dichterlesungen und Kinderoper** (z.B. ganz aktuell wieder: „Papageno“)
- + **Hausaufgabenbetreuung**
- + **Schülerprojekte** z.B. Sportprojekt Yoga, Klettern,
- + **Basketballkorb für Pausenhof, Beamer, Foto-Blitz-Anlage**
- + **Trikotsatz für Schüler-Fußballmannschaft**
- + **Schüleraustausch mit Konice (Tschechien)**
- + **Bewerbertraining für Schüler**

+ **Eure Ideen? Fragt nach!**

Übrigens:

Beiträge und Spenden an den gemeinnützigen Freundeskreis sind steuerabzugsfähig.

**Wir brauchen Mitglieder!
Für Euch!
Sprecht mit Euren Eltern!**

Freundeskreis der
Realschule Bopfingen e.V.



Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Freundeskreis der Realschule Bopfingen e.V.

Name Vorname

PLZ/Wohnort Straße / Nr.

e-Mail..... Telefon

Ich erkläre mein Einverständnis zur Lastschrift des Jahresbeitrags (9.- Euro).
Das Einverständnis kann jederzeit widerrufen werden.

IBAN-Konto Nr. BIC:

Bank: Kontoinhaber/in:

Ort, Datum Unterschrift/en

Bitte heraustrennen, kopieren oder ein Formular abholen, ausfüllen und im Sekretariat wieder abgeben!

Austausch mit Konice

19 Jahre Schüleraustausch mit dem Gymnázium Konice

Vom 6. bis zum 10. Mai 2013 waren 11 Mädchen und 6 Jungen vom Gymnázium Konice (Tschechische Republik) zum Schüleraustausch an der Realschule Bopfingen. Begleitet wurden sie von ihren Lehrkräften Frau N. Grenová und Frau E. Smičková. (aw)

Nach Zwischenhalten in München und Dachau kamen unsere Austauschpartner am Sonntagabend wohlbehalten in Bopfingen an. Da sich die meisten ja vom Vorjahr schon kannten, war die Wiedersehensfreude groß. Vor der Kulisse des sonnenbeschienenen Ipf wurde daher sofort ein Gruppenfoto aufgenommen. Am Montag begrüßte RR Vollmer unsere Gäste und es gab eine Führung durchs Schulhaus. Danach folgte ein Stadtrundgang durch Bopfingen und eine Wanderung zum Ipf. Herr Bürgermeister a.D. Rapp ließ es sich nicht nehmen, diese Tour persönlich zu begleiten. Anschließend wurden Kässpätzle und Maultaschen in der Mensa von uns allen geradezu verschlungen. In den Muffins zum Nachtisch steckten sowohl das Konicer Wappen als auch das Logo der RSB. Am Nachmittag zeigte sich, dass wir in gemischten Fußball-, Kegel- und Tischtennisgruppen wieder Freude am gemeinsamen Sporttreiben hatten. Das Leitergolf fand besonders großen Anklang. Auch in den nächsten Tagen kam die sportliche Seite nicht zu kurz: Schwimmen im "Palm Beach" in Stein; Klettern, Squash, Badminton, Zumba, Tennis und sogar Boxen im "Cowabanga" in Deiningen.



Bei einem Ganztagesausflug nach Nürnberg erkundeten wir am Dienstag ausführlich die Stadt und das Wirken Albrecht Dürers. Durchs Museum führte uns die Hausherrin „Agnes Dürer“ höchstpersönlich und gab Einblicke in das Alltagsleben ihres Künstlerhaushaltes. Den Abschluss des Tages bildete ein Fackelrundgang durch Bopfingen mit „echtem“ Nachtwächter samt Gehilfen.

Herr Bürgermeister Dr. Bühler empfing und verpflegte uns am Mittwoch im Rathaus in Bopfingen. Der Kultur noch lange nicht überdrüssig, spionierten wir danach den Römern am Limesweg nach (Kastell Sablonetum). Anschließend erkundeten wir das Schloss Ellingen unter kompetenter Leitung und eroberten die Stadt Weißenburg in kleinen Gruppen.

Am unterrichtsfreien Donnerstag wurden im BK-Saal Leporellos erstellt und ein Test zur Geschichte ausgefüllt. Letzterer fiel so gut aus, dass abends viele von uns für diese und eine besondere sportliche oder musikalische Leistung Preise erhielten. Herr RR Vollmer schaffte es, am "Vatertags-

abend" für fünfzig Personen zu grillen. So erlebten unsere tschechischen Gäste einen typisch deutschen Himmelfahrtstag.

Nach einem tränenreichen Abschied gelangten unsere Partner/innen, die von Herrn Dostal super chauffiert wurden, über Salzburg dann nach Konice zurück.

Ohne die finanzielle Unterstützung des Fonds in Prag, der Stadt Bopfingen und der beiden Freundeskreise der Schulen sowie ohne die Beiträge der Eltern und die Gabe der Kreissparkasse wäre der diesjährige Austausch jedoch nicht möglich gewesen.

Herzlichen Dank an alle Förderer!

Mit dabei waren:

Lukas Eigenrauch, Hannah Furtwängler, Daniel Gabler, Mandy Holzner, Dhanush Indran, Fabian Kubczyk, Theresa Lang, Mareike Bayer, Julia Müller, Nico Drewanz, Jonathan Lam, Kevin Löffler, Corinna Schöber, Lukas Uhl, Maike Bannert, Theresa Linse, Philipp Baumgärtner, Theresa Minder, Stefanie Schied, Julia Thum, Sarah Weller, (Klassen 9b, 10a, 10b, 10c, 10d) und Herr RR Vollmer, Frau Dr. Merk-Rudolph, Herr Reiter, Frau Walter



Schulsozialarbeit an der RSB: Frau Möndel legt los!



Realschule Bopfingen – nach über 9 Jahren zurück an die alte Schule hört sich irgendwie falsch an, ist aber genau richtig!

Das gleiche Gebäude, aber vieles ganz anders und manches immer noch beim Alten. Es war nicht schwer, mich gleich willkommen zu fühlen. Aber auch wie überall ist jeder Anfang schwer. Denn wenn kaum einer weiß, was Schulsozialarbeit eigentlich ist, muss man erst mal ganz schön viel Werbung in eigener Sache machen. Und genau das versuche ich nun hier: Die Schulsozialarbeit wird bei Wikipedia als eine „professionell durchgeführte soziale Arbeit in einer Schule und mit den Menschen, die dort lernen und arbeiten“, beschrieben. Gut, das sagt jetzt noch nicht so viel aus! Schulsozialarbeit ist also ein Angebot der Jugendhilfe und lässt Fachkräfte (also mich) auf die Schule mit ihren Schülern und den Lehrern los. Doch warum? Karsten Speck sagt: „...um

junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern [...]“ Eigentlich heißt das nichts anderes, als euch dabei zu unterstützen, die Schule erfolgreich abzuschließen und bei Problemen und Schwierigkeiten unterstützend zur Seite zu stehen. Dies kann ganz unterschiedlich aussehen:

+ Einzelfallberatung:

Das heißt nichts anderes, als dass jeder von euch Rat und Unterstützung von mir erwarten kann, wenn er Probleme hat, die sich ohne Hilfe nicht regeln lassen.

+ Klassentraining:

Wenn es in eurer Klasse gerade nicht so toll läuft oder ihr eure Klassengemeinschaft stärken wollt, gibt es die Möglichkeit, gemeinsam mit mir ein Klassentraining zu machen. Dabei werden durch verschiedene Übungen wichtige Themen in der Klasse besprochen und gemeinsam Lösungen vereinbart.

+ Streitschlichter:

Jeder Schüler der Realschule hat zu Schuljahresbeginn in der 7. Klasse die Gelegenheit, die Streitschlichterausbildung zu machen, um auf das tatsächliche Schlichten in der Schule vorbereitet zu werden. Seit ihr dann ausgebildete Streitschlichter, begleite ich euch weiterhin und stehe mit Rat und Tat zur Verfügung.

+ Mittagsangebot:

Immer von Montag bis Donnerstag bin ich in der Mittagspause von 12:40 – ca. 13:45 Uhr für alle da, denen es im Schulhaus doch ganz schön langweilig wird. Ich freue mich auch immer über neue Ideen von euch, um die Angebote so interessant wie möglich zu gestalten.

Ich glaube, das Wichtigste meiner täglichen Arbeit habe ich erklärt! Alles ganz kurz und knapp – wem das noch zu wenig ist, der kann gerne bei mir vorbei kommen. Ich freue mich immer über Besuch.

Kontaktzeiten

Mo	10:00 – 14:00 Uhr
Di	09:00 – 14:00 Uhr
Mi	09:00 – 14:00 Uhr
Do	09:00 – 14:00 Uhr

Besondere Angebote:

Streitschlichter
Dienstag 11:55 – 12:40 Uhr

Mittagsangebot

Mo – Do 12:40 – 13:50 Uhr

So findet ihr mich:

Im Raum beim Haupteingang

Telefon: 07362/95603837

E-mail:

carolin.moendel@drk-aalen.de

Wenn die Frisur passen soll...
...man gönnt sich ja sonst nichts!

Salon deluxe.

- HAIRSTYLE**
 - TRENDFRISUREN JETZT NEU MIT INDA
 - HAARVERDICHTUNG, VERLÄNGERUNG
 - EXTENSIVE - TOMBROW LOOKS
 - WIMPERNVERLÄNGERUNG, VERDICHTUNG
 - HOCHSTECK- UND BRAUTFRISUREN
- COSMETICS**
 - LIP GLOSS, LIPSTICK, ELEGANCE
 - EYE-LINER, EYEBROW-LINER, EYE-SHADOW
 - MASDARA, SKIMSTICK, CDDLSTICK
 - NAIL COLOR, NAIL CARE
 - MAKE UP, CAMOUFLAGE, ROUSE
- IPL-SYSTEM**
 - DAUERHAFT HAARENTFERNUNG
 - HAUTVERJÜNGUNG UND FALTENBEHANDLUNG
 - EDUPEROSE UND BESENREISERBEHANDLUNG
 - PIGMENT- UND ALTERSFLECKENBEHANDLUNG
 - AKNEBEHANDLUNG

HAUPTSTR. 42
73441 BOPFINGEN
TEL: 07362 802416

WWW.SALONDELUXE.NET

AUCH OHNE VORANMELDUNG
DURCHGEHEND BEÖFFNET

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 9 - 19 UHR
SA 8 - 16 UHR

Unsere „Neuen“ :-)



Frau Hölldampf

HOT: „Wie alt sind Sie?“
 Frau Hölldampf: „Ich bin 25 Jahre alt“
 HOT: „Sind Sie verheiratet?“
 Fr. H.: „Nein“. HOT: „Haben Sie Kinder?“
 Fr. H.: „Nein, ich habe keine Kinder“. HOT: „Wohnen Sie in Bopfingen?“
 Fr. H.: „Ich wohne in Aalen.“
 HOT: „Wie finden Sie Bopfingen?“
 Fr. H.: „Ich finde es idyllisch, sehr ländlich und schön“. HOT: „Wie sind Sie Lehrerin geworden?“
 Fr. H.: „Ich habe vier Jahre an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd studiert. 2012 habe ich dann mein erstes Staatsexamen gemacht. Und nun bin ich als Referendarin hier an der Realschule Bopfingen.“
 HOT: „Auf welchen Schule waren Sie bereits?“
 Fr. H.: „Ich war bereits in Leinzell, Steinheim, Schwäbisch Gmünd und Heubach.“
 HOT: „Besitzen Sie eine Spielekonsole?“
 Fr. H.: „Ich habe keine Zeit, um mich mit so etwas zu beschäftigen. Meine Schwester und ich hatten mal einen Super-Nintendo.“
 HOT: „Besitzen Sie ein Handy?“
 Fr. H.: „Ich habe ein S1, welches gerade so langsam stirbt *lach*.“
 HOT: „Welche Hobbies haben Sie?“
 Fr. H.: „Also ich mache viel Sport, dazu gehört Inlineskating, Joggen und Skifahren. Außerdem reise ich noch sehr gerne.“
 HOT: „Mögen Sie ihren Beruf als Lehrerin?“
 HOT: „Nein, ich kann mir nichts anderes vorstellen.“
 HOT: „Haben Sie einen Autoführerschein, wenn ja, wie viele Versuche haben Sie benötigt?“
 HOT: „Ja, habe ich und ich habe es auf das erste mal geschafft.“
 HOT: „Was sind Ihre Stärken und Schwächen?“
 Fr. H.: „Eine große Schwäche von mir sind Süßigkeiten und das Schneidegerät im Kopierraum.“
 HOT: „Was hören Sie für Musik?“
 Fr. H.: „Ich höre alles,



was nichts mit Volks- und Rockmusik zu tun hat.“
 HOT: „Sind Sie abergläubisch?“
 Fr. H.: „Nein, bin ich nicht!“
 HOT: „Nennen Sie spontan 10 Dinge, die man aus einem Autoreifen machen kann!“
 Fr. H.: „Man kann damit Sport machen, als Blumentopf benutzen und damit schwimmen... Mehr fällt mir auf die Schnelle nicht ein.“
 HOT: „Was sagen Sie zum Thema Glück?“
 Fr. H.: „Dass man zu allem im Leben ein wenig Glück braucht.“
 HOT: „Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben.“



Herr Koller

HOT: „Guten Tag, Herr Koller. Bitte erzählen Sie uns doch etwas über Sie!“
 Herr Koller: „Ich bin 31 Jahre alt, nicht verheiratet, habe keine Kinder und wohne derzeit in Bopfingen, das mir sehr gut gefällt.“
 HOT: „Weshalb sind Sie Lehrer geworden?“
 Herr K.: „Aus großem Interesse jungen Menschen weiterhelfen zu

wollen.“
 HOT: „Auf welchen Schulen waren Sie schon?“
 Herr K.: „Auf der Schillerrealschule Gmünd, der Uhlendrealschule Aalen, der Galgenbergrealschule...“
 HOT: „Besitzen Sie eine Spielkonsole?“
 Herr K.: „Eine PS 3.“
 HOT: „Besitzen Sie ein Handy?“
 Herr K.: „Ja, ein Samsung Galaxy S3.“
 HOT: „Welche Hobbies haben Sie?“
 Herr K.: „Hauptsächlich Fußball, Volleyball und Leichtathletik.“
 HOT: „Mögen Sie Ihren Beruf?“
 Herr K.: „Ich mag ihn sehr.“
 HOT: „Wann war ihr erster Kuss?“
 Herr K.: „???“
 HOT: „Wann waren Sie das erste Mal betrunken?“
 Herr K.: „Noch nie :-“
 HOT: „Haben Sie einen Autoführerschein?“
 Herr K.: „Ja, habe ich. Es klappte gleich beim 1. Versuch.“
 HOT: „Was sind Ihre Stärken und Ihre Schwächen?“
 Herr K.: „Meine Stärken: Gutes Einfühlungsvermögen, Kommunikation. Und eine Schwäche: Perfektionismus!“
 HOT: „Sind Sie Abergläubisch? Wenn ja, wie zeigt sich das?“
 Herr K.: „Nein, bin ich nicht. Ich glaube an Gott.“
 HOT: „Nennen Sie spontan 10 Dinge, die man aus einem Autoreifen machen kann!“
 Herr K.: „WC-Sitz, Zielscheibe, Boje, Schlitten, Trainingsgerät, Wurfgegenstand...“
 HOT: „Was sagen Sie zum Thema Glück?“
 Herr K.: „Glück ist das, was man braucht, wenn einen das Pech verfolgt.“
 HOT: „Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben.“

SCHUHHOF

Schöne Schuhe, tolle Trends

für Damen, Herren und Kinder

Aalener Straße 60 in 73441 Bopfingen, -direkt an der B29-



Radikal friedlich: Der Buddhismus

Alle Richtungen des Buddhismus halten sich an die sogenannten »Vier Edlen Wahrheiten« Buddhas vom Leiden, seiner Entstehung, seiner Überwindung und dem zur Überwindung des Leidens führenden »Achtfachen Pfad«, der zur Leidenserlösung führt. Diese Leidensbefreiung wird Nirvana (= »Erlöschen« von Gier, Hass und Verblendung) genannt. Die Buddhisten berufen sich auf die Lehren des Siddhartha Gautama, der in Nordindien um 400 v.Chr. lebte und Buddha genannt wurde. „Buddha“ (wörtlich „Erwacher“) ist ein Ehrentitel, der sich auf ein Erlebnis bezieht, das als Bodhi („Erwachen“) bezeichnet wird. Gemeint ist damit eine fundamentale und befreiende Einsicht in die Grundtatsachen allen Lebens, aus der sich die Überwindung des leidhaften Daseins ergibt. Diese Erkenntnis nach dem Vorbild des historischen Buddha durch Befolgung seiner Lehren zu erlangen, ist das Ziel der buddhistischen Praxis. Dabei wird von den beiden Extremen Askese und Hedonismus, aber auch generell von Radikalismus abgeraten, vielmehr soll ein Mittlerer Weg eingeschlagen werden. In vielen Ländern Europas wurde der Buddhismus gegen Ende des 20. Jahrhunderts staatlich als Religion anerkannt. In Österreich erhielt er 1983 als erster in Europa die volle staatliche Anerkennung. In Deutschland und der Schweiz ist der Buddhismus staatlich nicht als Religion anerkannt.

Grundlagen des Buddhismus

Buddhismus ähnelt eher einer in der Praxis angewandten Denktradition als einer Religion. Buddha selbst sah sich weder als Gott noch als Überbringer der Lehre eines Gottes. Er stellte klar, dass er die Lehre nicht aufgrund göttlicher Offenbarung erhalten, sondern vielmehr durch eigene meditative Schau ein Verständnis der Natur des eigenen Geistes und der Natur aller Dinge gewonnen habe. Diese Erkennt-

nis sei jedem zugänglich, der seiner Methodik folge. Dabei sei die von ihm gezeigte Lehre nicht dogmatisch zu befolgen. Im Gegenteil warnte er vor blinder Autoritätsgläubigkeit und hob die Selbstverantwortung des Menschen hervor.

Er verwies auch auf die Vergeblichkeit von Bemühungen, die Welt mit Hilfe von Begriffen und Sprache zu erfassen, und mahnte gegenüber dem geschriebenen Wort oder feststehenden Lehren eine Skepsis an, die in anderen Religionen in dieser Radikalität kaum anzutreffen ist. Von den monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) unterscheidet der Buddhismus sich grundlegend. So kennt die buddhistische Lehre weder einen allmächtigen Gott noch eine ewige Seele. Das, und auch die Nichtbeachtung des Kastensystems, unterscheidet ihn auch von Hinduismus und Brahmanismus, mit denen er andererseits die Karma-Lehre teilt. Kern der Lehre des Buddha sind die „Vier Edlen Wahrheiten“, aus der Vierten folgt als Weg aus dem Leiden der „Achtfache Pfad“. Im Zentrum dieser Wahrheiten steht das Leiden, seine Ursachen und der Weg, es zum Verlöschen zu bringen.

Ursache und Wirkung: Karma

Karma (Sanskrit) bedeutet „Tat, Wirken“ und bezeichnet das sinnliche Begehen und das Anhaften an den meist negativen Charaktersprägungen der Menschen (Gier, Hass, Ich-Sucht), die Taten, die dadurch entstehen, und die Wirkungen von Handlungen und Gedanken in moralischer Hinsicht, insbesondere die Rückwirkungen auf den Akteur selbst. Es entspricht in etwa dem Prinzip von Ursache und Wirkung. Karma bezieht sich auf alles Tun und Handeln. All das erzeugt entweder gutes oder schlechtes Karma oder ist neutral. Gutes, wie schlechtes Karma,



Fenster in eine...

Die Klasse 7a gestaltete die Terrassenfensterfront in der Wachkoma-Station Bopfingen.

Dabei hatten sie nicht nur eine möglichst fröhliche Bildgestaltung im Augen, sondern setzten sich mit der Wahrnehmungsfähigkeit der dortigen Patienten auseinander - was ist wirklich, was ist gemalt? Ein Durchblick durch das Fenster der Terrassenfront soll zu derlei Gedanken anregen. Die Motive hat die Klasse im BK-Unterricht entwickelt, nachdem sie die Pflegestation besucht und von dem dortigen Leiter, Herrn Frank, einiges über die Wahrnehmungswelt der Patienten und den Umgang mit ihnen erfahren konnten. So ist es schwer zu verstehen, wenn jemand z.B. am Fenster sitzt, hinausschaut, aber vermutlich rein gar nichts von dem wahrnimmt, was wir so sehen und hören. Der Umgang mit diesen oft durch Unfälle in diese Situation geratenen Menschen ist von höchstem Respekt geprägt. Die Pfleger gehen davon aus, dass alles, was sie tun, von den Patienten



Fortsetzung Buddhismus:

...erzeugt die Folge der Wiedergeburt. Höchstes Ziel des Buddhismus ist es, diesem Kreislauf zu entkommen, indem kein Karma mehr erzeugt wird – Handlungen hinterlassen dann keine Spuren mehr in der Welt. Im Buddhismus wird dies als Eingang ins Nirwana bezeichnet. Da dieses Ziel in der Geschichte des Buddhismus oft als unerreichbar in einem Leben galt, ging es mehr um das Anhäufen guten Karmas als um das Erreichen des Nirwana in diesem Leben.

Meditation und Achtsamkeit

Ziele der Meditation sind vor allem die Beruhigung des Geistes, das Trainieren bewusster Wahrnehmung, das Kultivieren von Mitgefühl mit allen Wesen, die Schulung der Achtsamkeit sowie die schrittweise Auflösung des leidvollen Egoismus. Achtsamkeit ist die Übung, ganz im Hier und Jetzt zu verweilen und nicht wertend wahrzunehmen. Diese Hinwendung zum momentanen Augenblick erfordert volle Wachheit, ganze Präsenz und eine nicht nachlassende Aufmerksamkeit für alle im Moment auftauchenden körperlichen und geistigen Phänomene. (Quelle: Wikipedia)



... andere Welt: Wachkomastation, die brainWEEK und ein Sommerfest!



Verschiedene Schichten der Wirklichkeit: Die Fenstergestaltung der 7a. Auch Herr Frank, Pflegeleiter der Wachkomastation, ließ sich zur Mitgestaltung anregen.

registriert wird, obwohl der äußere Anschein dagegen spricht.

Wer sich das Fenster anschauen will, und vieles mehr, hat dazu mindestens am Sommerfest Gelegenheit gehabt.

Rund um das Sommerfest am 28. 6. 2013 waren noch weitere Gruppen aktiv: Die Schülerband und viele andere trugen zu einem bunten Programm, bei. Die Herstellung von Salaten und Desserts haben unsere „Neuner“ übernommen.

Eine Woche des Gehirns

Ziel der Internationalen Woche des Gehirns ist es, ein großes Publikum über Bedeutung, Fortschritte und aufsehenerregende Erkenntnisse der Gehirnforschung und deren Aussichten im nächsten Jahrzehnt zu informieren und über Aktivitäten, die damit im Zusammenhang stehen. Während einer ganzen Woche finden jedes Jahr in Deutschland und international verschiede-



Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a, b und c haben in ihrer Freizeit „Nackenhörnchen“ für die Patienten gefertigt, die am Sommerfest überreicht wurden.

ne Anlässe zum Thema Gehirn statt. Öffentliche Vorträge, Aktionen wie „offene Türen“, Ausstellungen, Filme und Workshops, die mit dem Gehirn und der Hirnforschung in Zusammenhang stehen, werden von den regionalen brainWEEK - Partnern wie Universitäten, Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Schulen, Schauspielern und Künstlern organisiert. Zum ersten Mal hat die Realschule Bopfingen mit einem Projekt zum Thema „Wie stellen sich SchülerInnen ihr Gehirn und dessen Funktion vor?“ an der brainWEEK teilgenommen. Die SchülerInnen bekamen dazu die Aufgabe, ihre Vorstellungen in einem Bild umzusetzen. Die besten Ergebnisse der Schülerarbeiten wurden ausgewählt und waren beim Sommerfest der Wachkoma-Pflege in Bopfingen zu sehen. Zum anderen wird Herr Karl-Eugen Siegel, der das Projekt initiiert hat, die Schülerarbeiten als Anregungen für seine Arbeit im Rahmen der jährlichen brainWEEK und sein Engagement für die Hirnforschung heranziehen.

> www.welt-der-sinne.org.brainweek

Den Grund für Herrn Siegels Engagement erfährst du hier:

www.spiegel.de/spiegel/print/d-79051538.html



AUSBILDUNG 2014

Zerspanungsmechaniker m/w
Mechatroniker m/w
Werkzeugmechaniker m/w Fachrichtung Formentechnik

Verfahrensmechaniker m/w Fachrichtung Stahlumformung
Bachelor of Engineering m/w Fachrichtung Maschinenbau
Bachelor of Arts m/w Fachrichtung Industrie



WE KEEP IT RUNNING



Die Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH produziert hochwertige Kurbelwellen und Härtemaschinen – vornehmlich für Großmotorenbau, Nutzfahrzeuge, Automobilindustrie und Rennsport. Wir sind Technologie- und Innovationsführer in unseren Segmenten – weltweit.

Und damit das so bleibt brauchen wir Sie!

Maschinenfabrik
ALFING Kessler GmbH
Personalabteilung
Auguste-Kessler-Str. 20
73433 Aalen

T: 07361-501-4312
F: 07361-501-4398
ausbildung@mafa.alfing.de
www.alfing.de

Zweites Gewinnspiel! Afro-amerikanische Religion: Nicht nur Voodoo?



Unser Logo für das Schuljahr 2013 - 2014 !

Finde die Anzahl der Logos, die hier in dieser Ausgabe abgedruckt sind (inklusive diesem hier oben) und benenne den Unterschied und den Grund für diese Änderung! Die Verlosung der Preise findet ebenfalls auf der Weihnachtsfeier statt!

Trage die Lösungen ein, kopiere den Abschnitt oder schneide ihn aus und lass ihn Herrn Sauter ins Fach legen!

Anzahl der abgedruckten Logos: _____
Grund der Änderung des Logos: _____

Name: _____

Klasse: _____ (2013-14)

Zum Beispiel „Macumba“

Dies ist eine afro-brasilianische Religion. Oft bedeutet Macumba die Vielzahl der in Brasilien lebendigen religiösen Volkstraditionen afrikanischen Ursprungs, die nicht nur auf die Bevölkerung schwarz-afrikanischer Herkunft beschränkt sind, sondern auch weit bis in „weiße“ Bevölkerungsschichten vorgedrungen sind. Macumba existiert neben dem volkstümlichen katholischen Glauben weiter Teile der brasilianischen Gesellschaft, auch wenn eher an Europa und Nordamerika ausgerichtete Schichten dies oft bestreiten. Im Macumba spielen Hexenglauben und Fetische eine große Rolle. Nicht nur weiße, sondern auch schwarze Magie gehören zu Macumba. Macumba ist ein sehr negativ geprägter Ausdruck. Wird von jemandem behauptet, er betriebe Macumba, so gilt es für einen christlichen Brasilianer diesen Menschen zu meiden. Um Macumba ranken sich ähnlich mysteriöse Vorstellungen wie beim Voodoo. Beides



entstammt der westafrikanischen Tradition und wird in etwas abweichender Form und unter anderem Namen auch auf Kuba (Santería) praktiziert. Jedoch ist Macumba eine Weiterentwicklung der ehemaligen Sklavenreligionen aus Angola und Kongo. Diese Regionen waren bereits früh stark vom Christentum beeinflusst. Daher sind Gebete und Lieder im Macumba auf portugiesisch anstatt in einer afrikanischen Sprache verfasst. Ebenfalls existiert ein höchstes Wesen, wie im Christentum. Dieses wird Zumbi genannt. Im Macumba wird eine besondere Verbindung mit den Toten gepflegt. Daher handelt es sich um eine thanatozentrierte Religion, was es von anderen afro-brasilianischen Kulturen unterscheidet. (Quelle: wikipedia)

Schuhmode zum Wohlfühlen...

...auch in **Unter-** und **Übergrößen**

www.schuh-kauffmann.de

Schuh Kauffmann

Aalen • Bopfingen • Nördlingen



Aberglaube - Teil 3



Aberglaube in anderen Ländern

Japan

Japaner meiden die Zahlen 4 und 9. Darum lassen Japaner sich angeblich nicht gerne zu viert fotografieren und in Krankenhäusern und Hotels soll es die Zimmer 4 und 9 nicht geben. Ein Hahn auf dem Dach soll auch Tod bedeuten. Wenn die Nase eines Menschen juckt, bekommt er bald ein Baby. (Red.: Das ist der Beweis. Wir haben es immer vermutet, Japaner sind Außerirdische! :-)

Italien

Das Kartenlegen und die komplizierte Kunst des Traumdeutens sind anerkannte esoterische Künste. Schwarze Katzen haben es in Italien nicht leicht. Die vielen abergläubischen Italiener fürchten sich vor schwarzen Katzen und bringen jährlich 60.000 Katzen um. Menschen, die das Böse fürchten, erschlagen die Tiere, einige wenige werden auch in satanischen Riten grausam hingerichtet.

Polen

Wenn Braut und Bräutigam in die Kirche reingehen, dann dürfen Sie sich nicht nach links und rechts umdrehen, das bringt Unglück. Sobald die Ehe vom Priester vollzogen wurde, dreht sich das Brautpaar um und wer sich als erster umdreht, wird in der Ehe das Kommando führen. Sobald das Brautpaar aus der Kirche rauskommt, wird nicht Reis geworfen, sondern Geldstücke. Diese müssen bis auf den letzten „Sloty“ aufgesammelt werden.

Schweiz

In Wallis findet sich folgender Aberglaube: Sobald eine Kuh rote Milch gibt oder gar keine Milch gibt, eine Ziege nachts jämmerlich schreit, ein Schwein seine Borsten sträubt, so heißt es zum Beispiel im Löschentäl - ist sie von einem Dämon befallen. Zuerst kommt ein Pfarrer, der den bösen Geist beschwört, nachdem er vorher die Milch gesegnet hat, die man der Kuh wieder eingibt. Die Sennin betet das Evangelium Johannes, zündet geweihte Wachskerzen an, bereitet eine Mixtur aus Kapuzinerpulver, gesegnetem Salz und Ignaziwasser, womit dann der böse Geist aus dem kranken Vieh getrieben wird.

Russland

Russen gelten als sehr abergläubisches Volk und zwar unabhängig von Bildung und gesellschaftlicher Stellung. Russischer Aberglaube – das ist etwas, was

alle Ausländer beim Aufenthalt in Russland sofort merken und worüber sie sich wundern. Dieser Glaube zeigte sich in Legenden, Mythen und Sagen, deren Spuren in den russischen Sprichwörtern und Märchen zu finden sind. Es gibt mythologische Gestalten in russischen Märchen, wie zum Beispiel Hausgeister, Waldgeister, Wassernymphen und andere, sind die Figuren, mit deren Hilfe die Altslawen die Welt und die Natur für sich zu erklären versuchten.

Freilich resultierte sich dieser Glaube in russischen Traditionen. Die alten Bräuche und Feste der Altslawen sind fast komplett in Vergessenheit geraten, aber die Bruchteile davon – in der Form vom Aberglaube – haben überlebt, und so weiß jeder in Russland, dass der Ehrengast mit Brot und Salz empfangen wird, dass die Seele des Verstorbenen 40



Tage lang nach dem Tod in unserer Welt bleibt oder dass die Frau mit leeren Eimer, die man auf dem Weg trifft, Unglück bringt. Das Phänomen „Russischer Aberglaube“ interessiert wohl viele. Unter den neuen Büchern in Russland findet man z.B. „Enzyklopädie des russischen Aberglaubens.“ Es gibt sogar in der Region Kaliningrad das Museum des russischen Aberglaubens, das vom Künstler Michail Semionow aus eigener Initiative eröffnet wurde. In seinem Museum präsentiert er die Figuren von Hausgeistern, Waldgeistern und anderen mythologischen Gestalten, die er selbst aus Holz schnitzte.



Honda NSC50R

HONDA
The Power of Dreams

sportliches Design mit viel Fahrspaß
und Spritzigkeit.
ab € 2.195,-



Autohaus Kummich GmbH
Nördlinger Straße 24
73441 Bopfingen

Tel. 073 62/96 46-0
E-Mail bopfingen@kummich.de

Kann man Wunder selbst machen?

Vielleicht ein paar kleine Wirtschaftswunder? Die WVR-Projekte im Schuljahr 2012-13!

Wenn ihr gelegentlich in den WVR-Schaukasten vor dem BK-Bereich geschaut habt, wisst ihr vielleicht, was die 8.Klassen sich dieses Schuljahr so vorgenommen haben. Und wenn ihr dies hier lesen könnt, dann hat zumindest schon mal das Projekt der Klasse 8b geklappt: Eine Schülerjahreszeitung zu erstellen, zu finanzieren und zu produzieren. Wenn es nicht die 8b wäre, hätten abergläubische Menschen wegen der Ausgabennummer „HOT 13“ bestimmt nicht an einen Erfolg geglaubt.

Aber auch die Projekte der anderen Klassen sind äußerst vielversprechend: Die Klasse 8a hat so eine umfangreiche Idee entwickelt, dass beschlossen wurde, das Projekt im BK-Unterricht in Klassenstufen 9 oder parallel dazu im nächsten Schuljahr weiter zu führen. Sie wollen ein

Brettspiel, bei dem es um Zeitreisen in verschiedene Epochen der Geschichte Bopfingens geht - inklusive dem obligatorischen „Besuch“ auf der als Spielbrett umgesetzten Ipfmess. Wenn es klappt - WVR bleibt immer spannend bis zur letzten Minute - dann werdet ihr auf der diesjährigen Ipfmess auch einen Stand der Klasse 8d gesehen haben, auf dem sie ihr selbst entwickeltes Kartenspiel vorstellen und zum Verkauf anbieten.

An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an Herrn Köhn, der die Klasse in Personalunion als Vorstand des GHV (Gewerbe- und Handelsverein) und Chef der Werbeagentur projektteam (s.u.) excellent beraten und als Sponsor unterstützt hat. Last but not least das Projekt „Schulplaner“ der Klasse 8c, die ein besonders intelligentes Hausaufgabenheft in Form eines DIN-A5-Ordners zusammenstellen und produzieren. Die „revolutionäre“ Idee dabei ist, dass der Ordner

von Klasse 5 - 10 geführt wird, mit vielen für die Realschulzeit wichtigen Informationen bestückt ist und durch Einlegeblätter in jedem Schuljahr aktualisiert werden kann. Hoffen wir also auf Wunder?

Nein, denn die 8er wissen, was sie tun - zumindest gelegentlich :-)

Hier seht ihr die Klasse 8d, wie sie ihren Prototyp des Kartenspieles präsentiert.



 **projektteam AG**
fachagentur für bildsprache

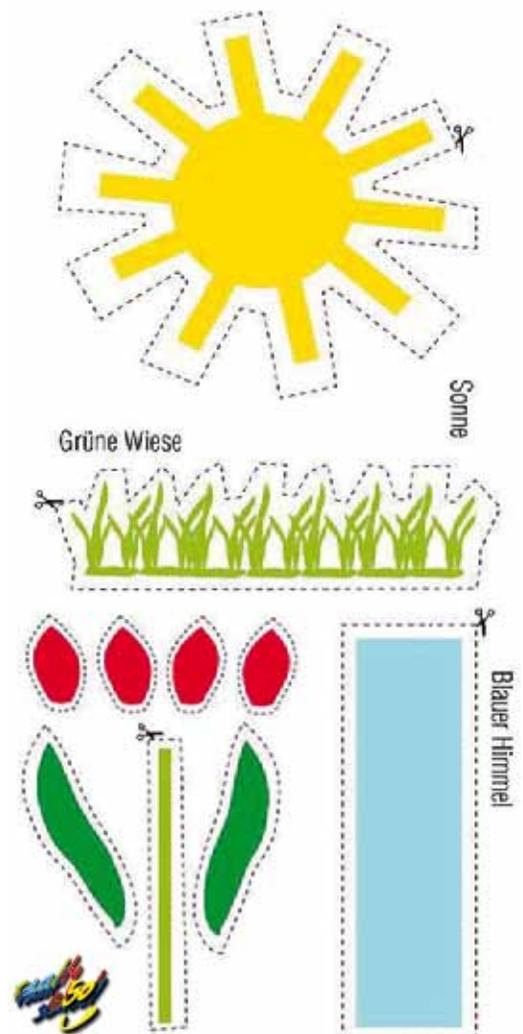
Kreativität
IST WICHTIGER ALS WISSEN
DENN WISSEN IST BEGRENZT

Wir sind Ihr kreativer Partner in Sachen:

Inspiration · Marketing · Fotografie · Druck
Typografie · Illustration · Multimedia

projektteam ag · fachagentur für bildsprache · am stadtgraben 6
73441 bopfingen · fon 07362 / 92 23 63-0 · fax 07362 / 92 23 63-9
info@projektteam.com · www.projektteam.com

Und für den Fall, dass das mit dem Sommer genauso schiefeht, wie mit dem Frühling: Hiermit könnt ihr schon mal vorsorgen...



Glaube, der verbindet: Schutzengel

Sie sind voller göttlichem Licht und strahlen Reinheit und Liebe aus. Es gibt eine Vielzahl von Engeln und sie sind in der Anzahl um einiges mehr als die anderen Engel in anderen Kategorien. Diese Engel sind alleinig uns Menschen, Tieren und Lebewesen der Erde zugeordnet, man kann daher von unseren Schutzengeln sprechen. Schutzengel sind dennoch hauptsächlich in der Nacht bei uns und behüten uns in dieser Zeit, während wir schlafen, da wir in dieser Zeit am verwundbarsten sind. Schutzengel wachen an unserem Bett, dass keine anderen geistigen Wesen an uns herankommen. Aber keine Sorge, wenn es gefährlich wird, sind unsere Schutzengel selbstverständlich auch tagsüber unsere ständigen Begleiter. Unsere Schutzengel erkennen intuitiv, wenn einer von uns Erdwesen in Schwierigkeiten gerät und sind in Lichtgeschwindigkeit bei uns, um zu helfen. Die wichtigste Aufgabe der Schutzengel ist es, uns zu beschützen und uns vor Unheil zu bewahren. Schutzengel haben große Macht und gigantische Kräfte, wir haben keinerlei Ahnung darüber, wie mächtig die für uns nicht sichtbaren Wesen sind. Schutzengel haben andere, viel höhere Schwingungen als wir Menschen und bestehen daher aus reiner Liebe, daher unseren Schutzengeln alles möglich, was unseren Menschenverstand jedoch gewaltig übersteigt. Schutzengel sind auch besonders den Kindern zugeordnet, da Kinder noch eine andere Beziehung zu Engeln haben. Sie sind erst vor kurzem aus dem Jenseits, unserer Heimat oder unserem eigentlichen Zuhause zurückgekommen und haben daher noch einen anderen Bezug zu Engeln und Schutzengeln, der leider im Laufe der Zeit verloren geht. Schutzengel sind es, von denen wir reden, wenn uns beinahe etwas passiert wäre oder unseren Kindern etwas zugestoßen wäre, aber dennoch ging alles gut aus. Schutzengel fangen uns auf, damit wir uns nicht allzu sehr verletzen oder geben uns Gedanken ein, das wir vielleicht mal schauen gehen, was unser Sprössling macht und wir kommen gerade noch zur rechten Zeit, bevor etwas Schlimmes passiert wäre. Jeder Mensch bekommt seine eigenen Schutzengel zugeteilt. Es können sogar fünf oder mehr Schutzengel sein, die uns begleiten. Schutzengel bleiben ein ganzes Leben bei uns und wenn der Moment unseres Gehens gekommen ist, führen uns unsere Schutzengel liebevoll ins Licht, damit wir nicht auf den falschen Weg geraten.

Auch können wir unsere Schutzengel aussenden, um jemand anderem zu helfen, der gerade Hilfe benötigt, nicht dass dieser Mensch keine eigenen hätte, aber umso mehr umso besser...wir brauchen unsere Schutzengel nur darum zu bitten und es wird geschehen, auch wenn wir keine Antwort erhalten, wird unsere Bitte von den Schutzengeln erhört werden und vollbracht. Allein daran zu glauben, dass es so ist, wird dann so sein. Wenn wir selbst mal in einer brenzligen Situation stecken, können wir einfach noch mehr Schutzengel bitten, herbei zu kommen. Die Fülle des Universums ist so unendlich, dass es auch unendlich viele Möglichkeiten und auch Schutzengel gibt. Da es im Universum keine Zeit gibt, können alle Engel gleichzeitig an verschiedenen Orten sein und unsere Schutzengel sein. Wenn wir den Engeln erlauben, können

sie unsere Gedanken lesen und mit uns telepathisch kommunizieren. Keine Wesenheit, kein Schutzengel oder Geistesführer kann ohne diese Erlaubnis in unseren Kopf eindringen. Indem wir die Schutzengel rufen und mit ihnen in Gedanken sprechen und kommunizieren, erlauben wir es ihnen automatisch. Es gibt nichts einfacheres auf der Welt, als mit unseren Schutzengeln zu sprechen, die Antworten der Schutzengel kommen von ganz allein, als Gedanke oder einfach Intuition. Man muss nur lernen, in sich reinzuhören und es zu erkennen, aber dann ist ganz klar... verlassen Sie sich darauf, dass Ihr Herz das Richtige erkennt und Ihre Entscheidungen mit Sicherheit richtig sind. Falls Sie dennoch Bedenken haben, bitten Sie einfach die Schutzengel, Ihnen zu helfen, es richtig zu verstehen. Selina Stahl



Engelsrufer

Engel leuchten uns, Tag und Nacht,
er zeigen uns den Weg und geben
uns Kraft. Bitte Du auch ihnen, sind
sie Dir nah, lauten Deine Wünsche
und machen sie wahr.

Exklusiv
in Bopfingen!

ab € 59,-
erstlich



Nille
Uhren • Schmuck • Trauringe

Hauptstraße 60 • 73441 Bopfingen • Telefon 0 73 62 / 76 34
Öffnungszeiten vor Weihnachten: Montag – Samstag, 8 – 18 Uhr

Was ist los in der Sechta?

Gewässergüteuntersuchung der 7er!

Die Klassen 7a, b und c erforschten am 15. und 17. Mai 2013 mit ihren Fachlehrern Herrn Sauter, Frau Schill und Frau Weker und dem angereisten Fachmann im Ökomobil des RP Stuttgart, Herrn Paech, die Lebenswelt in der Sechta bei der Grundschule Oberdorf.

Bei perfekter Wetterlage – nicht zu heiß und nicht zu kalt – konnte das interessante Programm und intensive Untersuchungsumfeld bestens bewältigt werden. Eine Schülergruppe berichtet:

Zu Beginn hat uns Herr Paech gleich mit einer interessanten Frage konfrontiert: Wofür und wie viel Wasser haben wir heute morgen schon gebraucht? Beispielantworten: ca. 50 Ltr. für Duschen, ca. 10 Ltr. für die Toilette, ca. 3 Ltr. für Händewaschen und Zähneputzen.

Herr Paech wollte unseren Wissensstand feststellen und gab uns ein Testblatt mit abgebildeten Wassertierchen. In 2er-Gruppen und mit Gummistiefeln ging es dann ab in die Sechta und dort erklärte er uns, wie die Wassertierchen am besten zu fangen sind. Einer hielt das Sieb gegen die Strömung in das fließende Wasser und gleichzeitig sollte mit den Beinen der Bachgrund aufgemischt werden, so dass die Wassertierchen möglichst schnell und zahlreich im Sieb landeten. Die gefangenen Lebewesen setzten wir vorsichtig in eine mit Bachwasser halbgefüllte weiße Schale. Nach mehreren Gängen durch das Bachbett, Steine umdrehen und Wasserpflanzen abstreifen, fingen

wir nach 1 Stunde ungefähr 50 Wasserlebewesen, aufgeteilt auf 17 verschiedene Arten. Das konnten wir schon mit bloßem Auge erkennen. Wir gingen damit zurück zum Ökomobil. Von außen sieht es aus wie ein Wohnmobil, von innen ist es ein perfekt für diesen Zweck ausgerüstetes Labor mit vorbereiteten Arbeitsplätzen.

Mit den Mikroskopen konnten wir nun endlich sehen, was wir da gefangen hatten. Mit Löffelchen und Pinzetten holten wir die Lebewesen einzeln aus der großen Schale in ein kleines Schälchen, das unter ein Mikroskop passte. Viele waren sehr erstaunt über die Bilder, die die Vergrößerungen uns boten. Ganze Lebewesen vergrößerten wir 4-fach, einzelne Organe und Oberflächen bis zu 100-fach.

Besondere Tierarten führte uns Herr Paech auf seinem Mikroskoparbeitsplatz mit Objektivkamera und Beamerprojektion vor.

Jede Arbeitsgruppe bestimmte nun die Lebewesen und zählte sie. Als Hilfsmittel benutzten wir Bestimmungsbücher. Darunter waren zum Beispiel Bachflohkrebse, Rollegel, Wasserasseln, Eintagsfliegenlarven, Hakenkäfer, Schlammröhrenwurm, Muscheln, Schnecken und Köcherfliegenlarven. Besonderheiten, wenn auch keine Schönheiten, waren die Teichschlange, die gar keine Schlange ist und die Ohrschlamm Schnecke. Eindrucksvoll sind auch die Kleinlibellenlarven mit ihren ausklappbaren Mundwerkzeugen! Voll alienmäßig! Zur Berechnung der Gewässergüte benutzten wir einen sogenannten Wertig-

keitsschüssel bestimmter ausgewählter Tierarten. Eine hohe Wertigkeit (gute Wasserqualität) haben Eintags- und Köcherfliegenlarve. Eine niedrige Wertigkeit (schlechte Wasserqualität) haben Schlammröhrenwurm und rote Zuckmückenlarve.

Durch die sicher bestimmten 9 Arten, die zur Güteberechnung aufgelistet sind, kamen wir zu einer Gewässergüte von 2,17 d.h. Gewässergüteklasse 2. Das klingt wie die Schulnote „gut“. Da die Güteskala aber nur von 1 – 4 reicht, bedeutet 2 bereits „mäßig belastet“ – das entspräche der Schulnote 2,5. Eine Schülergruppe der 7a, die schon vorher bereits einmal eine biologische Untersuchung gemacht hatte, konnte unter Anleitung von Herrn Paech mit speziellen Messgeräten und Indikator-Teststäbchen auch chemische und physikalische Messungen machen. Die Temperatur von 14°C war laut Herrn Paech viel zu hoch für einen Bach im Monat Mai! Dies wirkt sich negativ auf den Sauerstoffgehalt aus. Die Schülergruppe konnte darüber hinaus noch einen Phosphatgehalt von 0,2 mg/l und einen Nitratgehalt von 2 mg/l feststellen. Chemische und physikalische Werte sind bei einem so wechselhaften Lebensraum wie einem Bach immer starken Schwankungen unterworfen. Am Ende brachten wir alle Lebewesen wieder in ihr Bachbett zurück. Von den 6 nachgewiesenen Fischarten der Sechta haben wir vor allem Jungfischschwärme gesehen, aber natürlich keine gefangen.



Lehrerquatsch mit Schülersoße

In letzter Minute wurden uns noch ein paar kleine Beiträge eingebracht... Viel Spaß!

Klassenarbeit Religion Klasse 5:
„Ostern ist das Fest der Fruchtbarkeit Jesu.“

Frau Weidmann: „Ich glaube M. hat noch keine Eselsbrücke oder er hat sich in seinem Kopf verlaufen als er sie gesucht hat.“

Frau Steinke: „Lena und die anderen Jungs.“
Frau S.: „Wenn ihr in meinem Alter seid, seid froh, wenn ihr d Haustür no findet!“

Herr Möwert: „Das is dann wie ´n Rattenschwanz ohne Ende.“

Herr M.: „Wie heißt der mächtigste Franzose?“ Schüler: „David Guetta!“

Herr M.: „Was ist typisch für einen Bollywoodfilm?“ Schüler: Mir fällt des immer glei auf, wenn da so Inder umanadertanzad.“

Herr M.: „M. Raus!!“
Schüler M.: „Was soll ich da machen?“

Herr Friedrich: „Was heißt kidnappen?“
Schüler: „Kind klauen.“

Herr F.: „Da muss man sich halt ne halbe Stunde früher die Stilmittel einwerfen.“

Schüler: „Soll ich nochmal vor lesen?“
Herr Friedrich: „Kannsch's au singa!“



Frau Kempf: „Dann habe ich die Baumwollfelder besichtigt... ..die es nicht gab.“

Frau K.: „Ihr dürft natürlich keinen Taschenrechner benutzen!“

Schüler: „Wollen Sie uns mobben?“

Beim Dialoge schreiben:

Schüler N.: „Kann man nicht die Frauen in Männer umändern, dann wären die Dialoge kürzer!“

Herr Sauter: „So ein Glück, normalerweise würd ich jetzt komplett wahnsinnig werden, aber des kann mir ja gar net passieren.“

Schüler: „Wieso denn?“

Herr S.: „Na, weil ich's scho bin!“

Schüler: „Herr Sauter, hädded Sie mir a Gummi?“ Herr S.: „Soweit kommt's no!“

Schüler: „Könnded Sie mol d'Frau Schmihd rausschigga?“ Herr S.: „D'Frau Schmihd, d'Frau Schmieed oder d'Frau Schmiid?“
S.: „Na, d'Frau Schmiiiiid!“
Herr S.: „Ok, dann hol i mol d'Frau Schmitt.“

Frau Weker.:

„Und was kommt als nächstes?“ Schüler: „Na, des Glump zammanäha!“

Herr Ganal: „Wenn d'cool sei willsch, na sagsch Aggu, und wenn d'no cooler sei willsch na sagsch Aggulador!“



Kleidung mit Ihrem Logo





Für Firmen, Vereine
und Schulen.

CD-w Stickerei & Textildruck • Neresheimer Straße 6 • 73441 Bopfingen
Telefon 0 73 62 - 92 19 72 • Fax 0 73 62 - 92 18 33

www.cd-w.de

Galerie der 100 Meisterwerke



5a, „Mode-Design“

5b, „Land-Art-Spiele“
-Spiele gestalten aus
Naturmaterialien



5c, „Obstkorb“

Viktoria Vasiler, Leonie Schönmetz



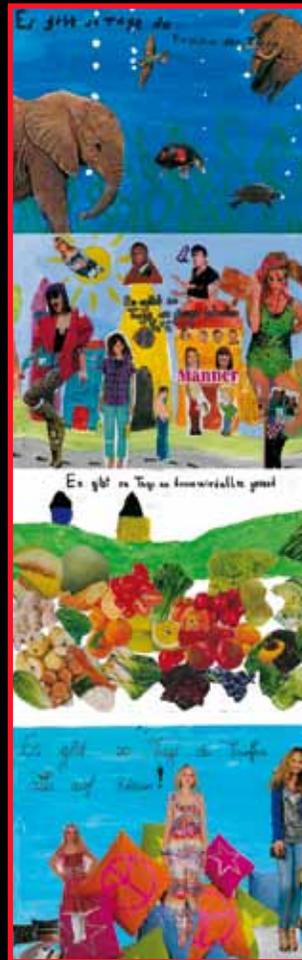
6a, Simon Wesselky
„Schmetteraffenstorch“
Mein Tier lebt in Vulkanen und kann steile Wände hochgehen. Es brütet an Felsvorsprüngen von Vulkanen. Dort ist eine so hohe Temperatur, dass die Eier sich selbst warm halten. Nachforschungen ergaben, dass sich der Schmetteraffenstorch in der letzten Eiszeit in Vulkane zurückgezogen hatte. Leider gibt es nur noch wenige. Die Jungen werden im Vulkan großgezogen und fressen Lava. Die großen Tiere fressen einmal die Woche Schulen mitsamt den Lehrern. Sie werden bis zu 500 Jahre alt.



6b, Julian Neher „Giraffantenkuh“
Sie lebt in den afrikanischen Wüsten und kann mehrere Monate ohne Nahrung auskommen. Sie wird bis zu 700 Jahre alt, bis zu 6 m groß und muss nie schlafen. Im Notfall frisst sie den Menschen die Haare vom Kopf. Sie sind immer in Gruppen unterwegs und können bis zu 60 km/h schnell laufen.



6b, „Mosaik“: Kaize Cheng, Maria Wohlfrom



5b, „Vögel“ aus Pappmaché, v.o.n.u.
Özge Üstün, Jonas Stark, Niklas Bürger

„Es gibt so Tage...“ v.o.n.u.
Daniel Preuß, 5a, Kathrin Bühler, 5b, Noah Frank, 5b
Nina Neher, 5a

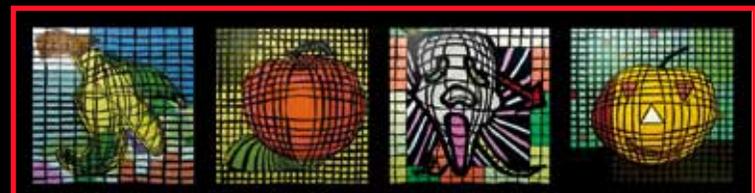


7c
Wachsgrafito:
Julia Meyer,
Ida Heindel

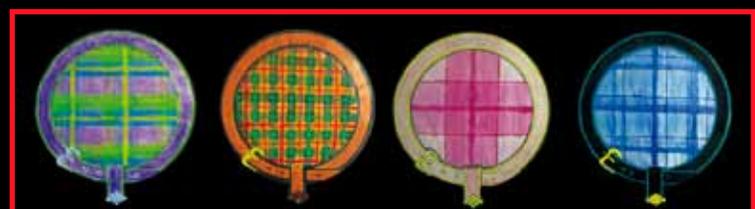
6c „Pech für den Luftballonverkäufer“:
Jan Schwenninger,
Erika Kuhn



7a Erntedank-Halloween-Leuchtbild
v.l.n.r.: Angelo Schintu, Tim Schwenninger, Fabian Bezucha, Nico Jannusch



Rastervergrößerung
von Comic-Bildern
7c Klara Reich,
Julia Egetemeyer



Schottenkaro-Design (Tartan)
v.l.n.r.: Anna Werner, David Svirjnov, Kathrin Strobel, Hannah Schmid

Galerie der 100 Meisterwerke



8a, Julia Bühler, 8d, Annalena Büttner
 Das Kritzelportrait - Das Bild, das über 6 Monate (fast) überall mit dabei war...
 Werbeplakat für ein eigenes Produkt
 v.l.n.r.: 8a, Julia Bühler, 8b, Fabian Stahl, 8c, Anastasia Salimov, 8d, Paula Dietze



8a-d Kunstverwandlung: Bekannte Werke der Neuzeit und der klassischen Moderne werden zum Comic- oder Winterbild: v.l.n.r.: 8a, Julian Walter, Lisa-Marie Fischer, 8b, Jana Schneider, Kathrin Baumgärtner, 8c, Annika Baier, Maximilian Kohler, 8d, Christina Unruh, Sabine Losik



9c Schuhdesign – vom Entwurf zum Produkt: Jennifer Mühlberger, Andrej Dorn, Johannes Schöller, Leonie Geiger, 2 Entwürfe, Madeleine Hüger



9a, Ein Kunstwerk als Bildanlass: Aleyna Firtina, Johnny Heible
 9c, CD-Covergestaltung: Jenny Mühlberger, Leonie Geiger (2x), Serkan Caglayan



Aufrasterung eines Fotos, 9c, Cem Üstün
 10c Ceydanur Tutgun
 Extreme Perspektive:
 Fluchtpunktperspektive
 mit drei Fluchtpunkten



10a
 Vierfarbdrucke
 „Selbstportrait“
 Mona Eckert,
 Saska Kaczan



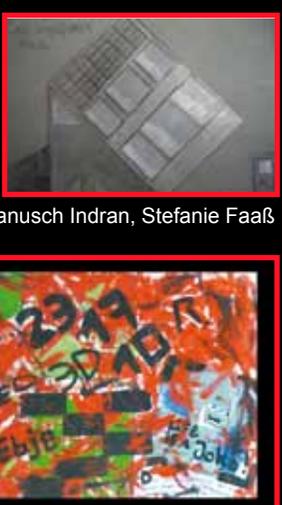
9b Winterbilder im Stil des Impressionismus: v.l.n.r.: 9b, Anna-Lena Fuksa, Elisabeth Rhein, Julia Gerloff, Lukas Eigenrauch



9b Winterbilder im Stil des Impressionismus: v.l.n.r.: 9b, Anna-Lena Fuksa, Elisabeth Rhein, Julia Gerloff, Lukas Eigenrauch



9b Produkt-Design: Reinzeichnung Athina Reiter, Lennart Volk, Dhanusch Indran, Stefanie Faaß



PopArt-Poster: Auflagendruck und Experimentaldruck - Identische Drucke und Variationen
 v.l.n.r.: 10b Daniel Feil, Lukas Uhl und 10c, Markus Eberle

Weihnachtskarte '13



Wieder haben wir für euch die schönsten Winter- und Weihnachtsmotive für die nächste RSB-Weihnachtskarte aus dem BK-Unterricht zusammengetragen. Es sind recht ungewöhnliche Motive dabei. „Normale“ gibts ja genug! Bestimmt mit und gewinnt! Oben seht ihr die bisherigen Karten. Die Schule wird auch die nächste Karte dank dem Projektteam in größerer Zahl drucken lassen. Die Namen haben wir hier absichtlich weggelassen, sie werden dann auf der ausgewählten Karte genannt werden. Das Auswahlverfahren kennt ihr ja noch aus der letzten Ausgabe. So geht es:

1. Ihr habt soviele Stimmen, wie ihr bereit seid, Karten zu kaufen! Ihr dürft auch mehrere Motive toll finden, aber ihr verpflichtet euch durch die eingetragene Anzahl zum Kauf. Natürlich nur, wenn sie von der Mehrheit gewählt wurde. Die Karten sind sehr günstig: Stück nur -.50, 10 Stück nur 4.- Ausführung: Als A6-oder DIN-lang-Doppelkarten, siehe Ausstellung vor Raum 23!
2. Der/die Künstler/in, deren Motiv gewählt wird bekommt 30 Stück umsonst!
3. Die Wahlzettel aller, die das gleiche Motiv gewählt haben, kommen

in einen Lostopf. Derjenige, der ausgelost wird, bekommt mindestens die Zahl an Weihnachtskarten geschenkt, die er bei der Abstimmung hier angegeben hat. Stimmberechtigt sind alle Schüler, Eltern und Kollegen der Realschule. Die Künstlerinnen und Künstler selbst natürlich auch! Also, los gehts! Füllt den Abschnitt aus und tragt in die Quadrate bei den zur Wahl stehenden Motiven eure Stimmzahl bzw. Stückzahl ein, die ihr auch bereit wärt zu kaufen und gebt ihn bis Anfang Oktober im Sekretariat der Realschule ab.
Danke und viel Glück!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das Projektteam für die großzügige Unterstützung beim Druck der Karten!

Wahrscheinlich für die RSB-Weihnachtskarte 2013: Am besten kopieren und ausfüllen!

Name, Vorname _____ Klasse (2012-13) _____ Unterschrift _____
Erziehungsberechtigte/r _____

Wenn du mehr als „10“ eintragen möchtest, brauchen wir die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten/n

**„Verwandlung“
Umgestaltung
berühmter Kunst-
werke als Winter-
oder Weihnachts-
motiv,
Klassen 8a, b, c, d**

Wenn es das wird,
nehme ich...
...Stück davon

Unsere 5er 2012 - 2013



5a



5b



5c

Unsere 6er 2012-2013

6a



6b



6c



Unsere 7er 2012-2013



Unsere 8er (8b siehe s.2) 2012-2013



Unsere 9er 2012-2013



Bärrlihn, dubistsowunderrbahr! Bärr l i h n, 10rwarrauchschonda!



Produziert durch die Schülerzeitungsfirma HOT 13 der Klasse 8b
Foto: Herr Vollmer

Abschlussfahrt der Klassen 10 nach Berlin 2013

REALSCHULE BOFFINGEN



Impressi oh nen

Fotos: Herr Vollmer
Bildauswahl:
Bildbearbeiterinnen 8b

Unsere 10er 2012-2013





Kreissparkasse
Ostalb

www.ksk-ostalb.de



TopGiro^{plus}

– exklusiv für Jugendliche bis 17 Jahre!

Unser kostenloses Girokonto bietet dir nicht nur eine attraktive Guthabenverzinsung, sondern viele weitere tolle Leistungen wie z.B. spannende Wettbewerbe, zahlreiche Veranstaltungen und Ausfahrten.

Außerdem erhältst du eine kostenlose SparkassenCard!
Damit kannst du an allen Sparkassen-Geldautomaten kostenfrei Bargeld abheben und bequem dein Handyguthaben aufladen.